Das Alte Testament

Einführung in den

PENTATEUCH

Die ersten 5 Bücher der Bibel (1. – 5. Mose oder Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri, Deuteronomium) bilden eine vollständige literarische Einheit und werden Pentateuch genannt, was »fünf Buchrollen« bedeutet. Die 5 einzelnen Bücher des Pentateuch wurden als inhaltlich und historisch-chronologisch zusammenhängende Einheit verfasst, wobei jedes nachfolgende Buch dort beginnt, wo das vorhergehende endet.

Die ersten Worte der Genesis »Im Anfang schuf Gott …« (1Mo 1,1) beinhalten die Realität von Gottes ewiger Existenz »vor allen Zeiten« und verkünden den spektakulären Übergang in die Dimensionen von Raum und Zeit. Der genaue Zeitpunkt der Schöpfung kann zwar nicht ermittelt werden, doch liegt er sicherlich keine Million von Jahren zurück, sondern lediglich Tausende. Von Abraham in 1Mo 11 angefangen (ca. 2165-1990 v.Chr.) überspannt dieses Buch der Anfänge bis zum Tod Josephs in Ägypten (ca. 1804 v.Chr.) eine Zeit von 300 Jahren. Darauf folgt eine weitere Lücke von fast 300 Jahren bis zur Geburt Moses in Ägypten (ca. 1525 v.Chr.; 2Mo 2).

Das 2. Buch Mose beginnt mit den Worten »Und dies sind die Namen« (2Mo 1,1) und der Auflistung der Familie Jakobs, die nach Ägypten herabzog, um bis zum Ende von 1. Mose bei Joseph zu leben (1Mo 46ff.). Das zweite Buch des Pentateuch, das die Flucht der Israeliten aus Ägypten beschreibt, endet damit, dass die Herrlichkeitswolke, die das Volk durch die Wüste leitete, auf die soeben errichtete Stiftshütte herabkommt.

Das erste hebräische Wort aus 3. Mose kann übersetzt werden: »Und der HERR rief Mose« (3Mo 1,1). Von der Wolke der Gegenwart Gottes im Zelt der Zusammenkunft (3Mo 1,1) beruft Gott Mose, um ihm das Zeremonialgesetz zu erteilen, das Israel sagte, wie sie ihrem heiligen Herrn zu nahen haben. 3. Mose schließt mit den Worten: »Das sind die Gebote, die der HERR Mose aufgetragen hat an die Kinder Israels, auf dem Berg Sinai« (3Mo 27,34).

4. Mose beginnt ähnlich wie 3. Mose damit, dass Gott Mose in der Stiftshütte beauftragt, und zwar dieses Mal mit einer Volkszählung als Vorbereitung auf den Krieg gegen Israels Feinde. Der Titel des Buches in der hebräischen Bibel gibt treffend den Inhalt wieder: »Wüste«. Aufgrund mangelnden Vertrauens zu Gott wollte Israel nicht den militärischen Kampf gegen seine Feinde aufnehmen, um so das Gelobte Land in Besitz zu nehmen. Nachdem das Volk aufgrund seiner Rebellion 40 zusätzliche Jahre in der Wüste verbracht hatte, kam es in die Ebenen von Moab.

Obwohl es nur »elf Tagereisen sind vom Horeb auf dem Weg zum Bergland Seir bis Kadesch-Barnea« (5Mo 1,2), brauchte Israel wegen seiner Rebellion gegen Gott 40 Jahre für diese Reise. Mose verkündete das 5. Buch Mose in den Ebenen Moabs als Vorbereitung des Volkes Gottes auf den Einzug ins Land der Bundesverheißung (1Mo 12,1-3). Der lateinische Titel des Buches, »Deuteronomium«, stammt vom griechischen Ausdruck *deuteros nomos*, was »zweites Gesetz« bedeutet. Das Buch konzentriert sich hauptsächlich auf die Neuformulierung und in gewissem Maße wiederholte Anwendung des Gesetzes auf Israels neue Lebensumstände.

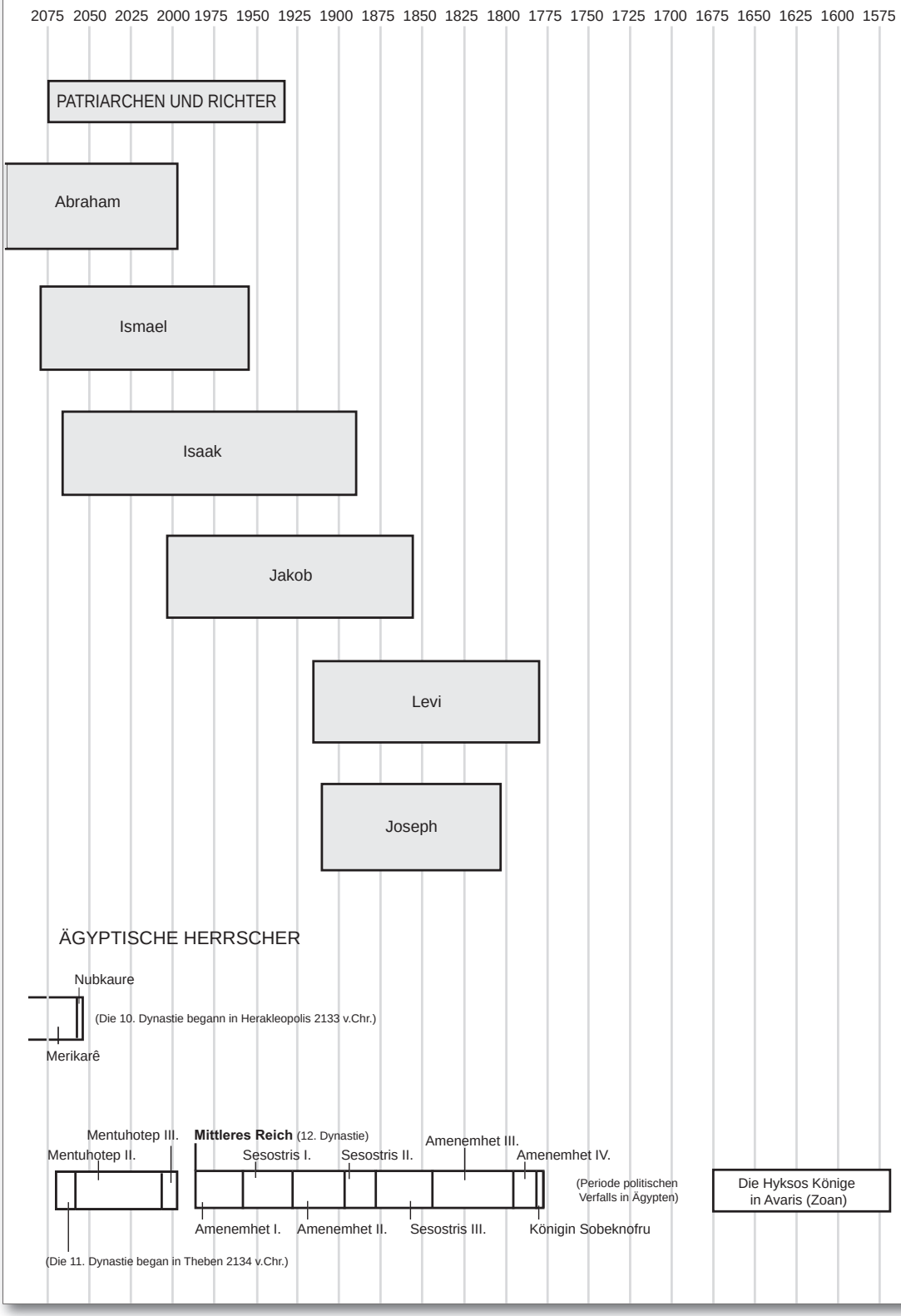
Mose war der menschliche Autor des Pentateuch (2Mo 17,14; 24,4; 4Mo 33,1.2; 5Mo 31,9; Jos 1,8; 2Kö 21,8); deshalb ist »Die Bücher Moses« ein weiterer Titel dieser Sammlung. Durch Mose offenbarte Gott seine früheren Werke, Israels Familiengeschichte und die Rolle des Volkes in seinem Erlösungsplan für die Menschheit. Der Pentateuch ist grundlegend für den Rest der Bibel.

Der Pentateuch war Israels erster inspirierter Kanon und wird tausendfach im AT und NT zitiert oder in Anspielung erwähnt. Viele Jahre lang war er die einzige Bibel Israels. Ein anderer üblicher Titel für diesen Teil der Bibel ist *Torah* oder Gesetz. Diese Bezeichnung gründet sich auf die didaktische Natur dieser Bücher. Die Israeliten sollten darüber nachsinnen (Jos 1,8), es ihren Kindern lehren (5Mo 6,4-8) und es öffentlich verlesen (Neh 8,1ff.). Kurz vor seinem Tod und vor Israels Einzug ins Gelobte Land erklärte Mose den Prozess, wie der Pentateuch durch öffentliches Vorlesen in die Herzen der Menschen vordringen und ihre Beziehung zu Gott und letztendlich ihr Verhalten ändern sollte:

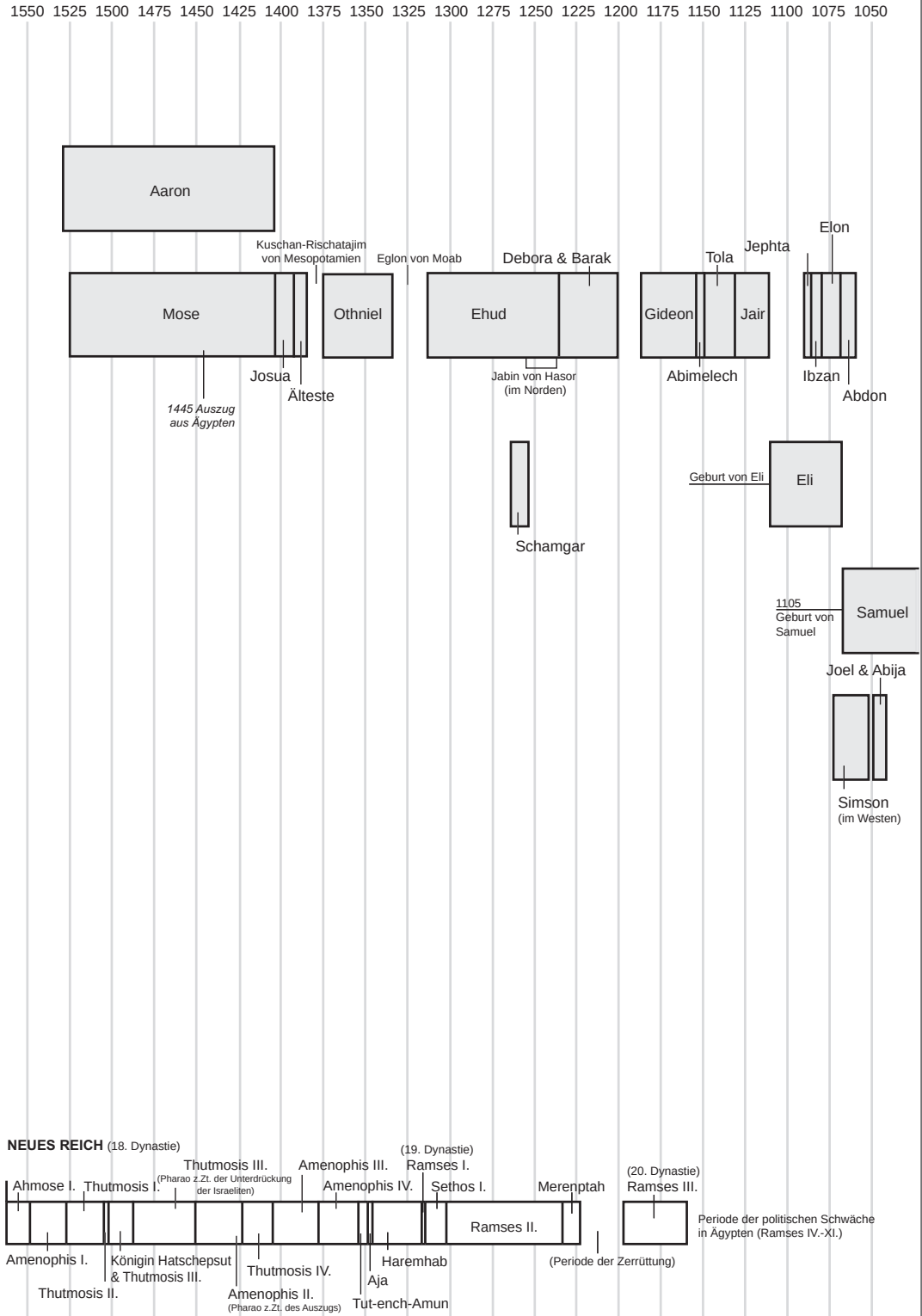
> Versammle das Volk, Männer und Frauen und Kinder, auch deinen Fremdling, der in deinen Toren ist, damit sie hören und lernen, damit sie den HERRN, euren Gott, fürchten und darauf achten, alle Worte dieses Gesetzes zu befolgen.
>
> 5Mo 31,12

Die Beziehungen zwischen den Geboten sind wichtig. Das Volk muss: 1.) sich versammeln, um das Gesetz zu hören und um zu lernen, was von ihm erwartet wird und was das Gesetz über Gott zu sagen hat; 2.) über den Herrn lernen, um ihn zu fürchten, auf der Grundlage eines richtigen Verständnisses, wer er ist, und 3.) Gott fürchten, um entsprechend zum Gehorsam und zu guten Werken bewegt zu werden. Gute Werke, die aus irgendeinem

Chronologie der alttestamentlichen Patriarchen und Richter



Chronologie der alttestamentlichen Patriarchen und Richter



anderen Grund getan werden, sind falsch motiviert. Die Priester lehrten das Gesetz den Familien (Mal 2,4-7) und die Eltern unterwiesen die Kinder zu Hause (5Mo 6,4ff.). Unterweisung im Gesetz bot dem atl. Gläubigen kurz gesagt die richtige Grundlage für seine Beziehung zu Gott.

Da die Israeliten die Welt, in der sie lebten, nur von den Ägyptern kannten sowie von ihren Vorfahren aus Mesopotamien, bestand viel Verwirrung hinsichtlich der Erschaffung der Welt, und hinsichtlich der Entstehung Israels. 1. Mose 1-11 verhalf dem Volk Israel zu verstehen, welchen Ursprung und welche Natur die Schöpfung hat, woher die Mühsal des Menschen kommt sowie Sünde, Ehe, Mord, Tod, Vielehe, Gericht, die Vielzahl der Sprachen, Kulturen usw. Diese Kapitel vermittelten die Weltanschauung, die den Rest von Israels erster Bibel, des Pentateuchs, erklärte.

Die späteren Abschnitte von 1. Mose erklären den Israeliten, wer sie sind, einschließlich der Absicht, die Gott für sie als Volk verfolgte. In 1Mo 12,1-3 war Gott dem Abraham erschienen und hatte ihm eine dreifache Verheißung gegeben: Land, Nachkommen und Segen. Jahre später bestätigte Gott in einer für Abrahams Kultur typischen Zeremonie diese dreifache Verheißung durch einen Bund (1Mo 15,7ff.). Im Rest von 1. Mose geht es um die Erfüllung aller drei Verheißungen, aber besonders um die Verheißung der Nachkommenschaft Abrahams. Anhand der Unfruchtbarkeit aller Ehefrauen der Patriarchen und durch das Warten auf Kinder von Gott lernte Israel, wie wichtig Vertrauen und Geduld ist.

Im Rest des Pentateuchs geht es darum, wie sich die Verheißungen aus 1Mo 12,1-3 im Abrahamsbund entfalten und sich letztendlich erfüllen. In 2. und 3. Mose geht es mehr um den Segen bzw. um die Beziehung zu Gott. Im 2. Buch Mose begegnet Israel dem Gott seiner Väter und wird von ihm aus Ägypten zum Gelobten Land geführt. 3. Mose betont die akribische Sorgfalt, mit der sich das Volk und die Priester Gott in Anbetung und in jedem Lebensbereich zu nahen hatten. Heiligkeit und Reinheit werden hier in einfacher und praktischer Weise vereint. In 4. und 5. Mose geht es hauptsächlich um die Wüstenwanderung zum Gelobten Land und um die Vorbereitung auf das Leben dort. Der Pentateuch behandelt viele Themen der Beziehung der Israeliten zu ihrem Gott. Doch das zugrunde liegende Thema des Pentateuchs ist die anfängliche, sich entfaltende Erfüllung von Gottes Verheißungen an Abraham.

Eine Harmonie der Bücher

Samuel, Könige und Chronik

I. Das Königtum Gottes (1Sam 1,1-7,17; 1Chr 1,1-9,44)
- A. Genealogische Listen (1Chr 1,1-9,44)
  - 1. Stammbäume der Patriarchen (1Chr 1,1-2,2)
  - 2. Stammbäume der Stämme Israels (1Chr 2,3-9,44)
- B. Das Ende der Theokratie (1Sam 1,1-7,17)
  - 1. Das frühe Leben Samuels (1Sam 1,1-4,1a)
    - a. Samuels Geburt und Kindheit (1Sam 1,1-2,11)
    - b. Samuel in Silo (1Sam 2,12-4,1a)
  - 2. Die Zeit der nationalen Krise (1Sam 4,1b-7,2)
    - a. Israels Niederlage und Verlust der Bundeslade (1Sam 4,1b-11a)
    - b. Der Fall des Hauses Eli (1Sam 4,11b-22)
    - c. Die Bundeslade Gottes (1Sam 5,1-7,2)
  - 3. Samuel, der letzte Richter (1Sam 7,3-17)

II. Das Königtum Sauls (1Sam 8,1-31,13; 1Chr 10,1-14)
- A. Einführung Sauls als erster König Israels (1Sam 8,1-10,27)
- B. Sauls Regierung bis zu seiner Verwerfung (1Sam 11,1-15,35)
- C. Der Niedergang Sauls und der Aufstieg Davids (1Sam 16,1-31,13)
  - 1. Davids frühe Geschichte (1Sam 16,1-23)
  - 2. Davids Erfolge und Sauls wachsender Neid (1Sam 17,1-20,42)
    - a. David und Goliath (1Sam 17,1-51)
    - b. David am Hofe Sauls (1Sam 18,1-20,42)
  - 3. Davids Leben im Exil (1Sam 21,1-28,2)
    - a. Davids Flucht (1Sam 21,1-22,5)
    - b. Sauls Vergeltung an den Priestern von Nob (1Sam 22,6-23)
    - c. Davids Rettung von Keila (1Sam 23,1-13)
    - d. Davids letzte Begegnung mit Jonathan (1Sam 23,14-18)
    - e. Davids Verrat durch die Siphiter (1Sam 23,19-24a)
    - f. Davids Flucht vor Saul in der Wüste Maon (1Sam 23,24b-28)
    - g. Davids Flucht vor Saul; Davids Barmherzigkeit mit Saul in der Höhle (1Sam 23,29-24,22)
    - h. Samuels Tod (1Sam 25,1)
    - i. Davids Heirat mit Abigail (1Sam 25,2-44)
    - j. Davids nochmalige Barmherzigkeit gegenüber Saul (1Sam 26,1-25)
    - k. Davids Verbindung mit den Philistern (1Sam 27,1-28,2)
  - 4. Sauls Niederlage im Krieg gegen die Philister (1Sam 28,3-31,13; 1Chr 10,1-14)
    - a. Sauls Furcht vor den Philistern (1Sam 28,3-6)
    - b. Sauls Besuch bei der Hexe von Endor (1Sam 28,7-25)
    - c. David verlässt die Philister und schlägt die Amalekiter (1Sam 29,1-30,31)
    - d. Saul und sein Sohn werden getötet (1Sam 31,1-13; 1Chr 10,1-14)

III. Das Königtum Davids (2Sam 1,1-24,25; 1Kö 1,1-2,11; 1Chr 10,14-29,30)
- A. Davids Siege (2Sam 1,1-10,19; 1Chr 10,14-20,8)
  - 1. Der politische Triumph von David (2Sam 1,1-5,25; 1Chr 10,14-12,40)
    - a. David ist König über Juda (2Sam 1,1-4,12; 1Chr 10,1-12,40)
    - b. David ist König über ganz Israel (2Sam 5,1-5,25)

2. Davids geistliche Triumphe (2Sam 6,1-7,29; 1Chr 13,1-17,27)
   a. Die Bundeslade (2Sam 6,1-23; 1Chr 13,1-16,43)
   b. Der Tempel und der Davidsbund (2Sam 7,1-29; 1Chr 17,1-27)
3. Davids militärische Triumphe (2Sam 8,1-10,19; 1Chr 18,1-20,8)

B. Davids Sünden (2Sam 11,1-27)
1. Davids Ehebruch mit Batseba (2Sam 11,1-5)
2. Davids Mord an Urija, dem Hetiter (2Sam 11,6-27)

C. Davids Probleme (2Sam 12,1-24,25; 1Chr 21,1-27,34)
1. Davids Haus in Mitleidenschaft (2Sam 12,1-13,36)
   a. Nathans Prophezeiung gegen David (2Sam 12,1-14)
   b. Davids Sohn stirbt (2Sam 12,15-25)
   c. Joabs Treue gegenüber David (2Sam 12,26-31)
   d. Amnons Inzest (2Sam 13,1-20)
   e. Amnons Mord (2Sam 13,21-36)
2. Davids Reich in Mitleidenschaft (2Sam 13,37-24,25; 1Chr 21,1-27,34)
   a. Absaloms Rebellion (2Sam 13,37-17,29)
   b. Absaloms Mord (2Sam 18,1-33)
   c. Davids Wiederherstellung als König (2Sam 19,1-20,26)
   d. Davids Königtum ausgewertet (2Sam 21,1-23,39)
   e. Davids Volkszählung (2Sam 24,1-24,25; 1Chr 21,1-30)

D. Davids Vorbereitungen und Planungen für den Tempel (1Chr 22,1-27,34)

E. Davids letzte Tage (1Kö 1,1-2,11; 1Chr 28,1-29,30)
1. Davids nachlassende Gesundheit: Abischag, die Schunemiterin (1Kö 1,1-4)
2. Adonjas Putschversuch (1Kö 1,5-9)
3. Salomos Salbung zum König (1Kö 1,10-40; 1Chr 29,20-25)
4. Adonjas Unterwerfung (1Kö 1,41-53)
5. Davids letzte Worte (1Kö 2,1-9; 1Chr 28,1-29,25)
   a. Davids Worte an Israel (1Chr 28,1-8)
   b. Davids Worte an Salomo (1Kö 2,1-9; 1Chr 28,9-29,19)
6. Davids Tod (1Kö 2,10.11; 1Chr 29,26-30)

IV. Das Königtum Salomos (1Kö 2,12-11,43; 1Chr 29,20-30; 2Chr 1,1-9,31)

A. Salomo Königtum beginnt (1Kö 2,12-4,34; 1Chr 29,20-30; 2Chr 1,1-17)
1. Salomos Königtum gefestigt (1Kö 2,12; 1Chr 29,20-2Chr 1,1)
2. Salomos Widersacher beseitigt (1Kö 2,13-46)
3. Salomos Heirat mit der Tochter des Pharao (1Kö 3,1)
4. Salomos geistlicher Zustand (1Kö 3,2.3)
5. Salomos Opfer in Gibeon (1Kö 3,4; 2Chr 1,2-6)
6. Salomos Traum und Gebet um Weisheit (1Kö 3,5-15; 2Chr 1,7-12)
7. Salomos weises Urteil über die Huren (1Kö 3,16-28)
8. Salomos Beamte, seine Macht, Weisheit und sein Reichtum (1Kö 4,1-34; 2Chr 1,13-17)

B. Salomos Pracht (1Kö 5,1-8,66; 2Chr 2,1-7,22)
1. Vorbereitungen für den Bau des Tempels (1Kö 5,1-18; 2Chr 2,1-18)
2. Der Tempelbau (1Kö 6,1-38; 2Chr 3,1-14)
3. Der Bau des Königspalastes (1Kö 7,1-12)
4. Die Anfertigung der Gefäße für den Tempel (1Kö 7,13-51; 2Chr 3,15-5,1)
5. Die Einweihung und Fertigstellung des Tempels (1Kö 8,1-66; 2Chr 5,2-7,22)

C. Salomos Tod (1Kö 9,1-11,43; 2Chr 8,1-9,31)
1. Wiederholung des Davidsbundes (1Kö 9,1-9)
2. Salomos Ungehorsam gegenüber dem Bund (1Kö 9,10-11,8; 2Chr 8,1-9,12)
3. Salomos Züchtigung für das Brechen des Bundes (1Kö 11,9-40; 2Chr 9,13-28)
4. Salomos Tod (1Kö 11,41-43; 2Chr 9,29-31)

V. Das geteilte Reich (1Kö 12,1-22,53; 2Kö 1,1-17,41; 2Chr 10,1-28,27)

A. Das Reich wird gespalten (1Kö 12,1-14,31; 2Chr 10,1-28,27)
   1. Der Grund für die Spaltung (1Kö 12,1-24)
   2. Jerobeam, König von Israel (1Kö 12,25-14,20; 2Chr 10,1-13,22)
   3. Rehabeam, König von Juda (1Kö 14,21-31; 2Chr 10,1-12,16)

B. Judas zwei Könige (1Kö 15,1-24; 2Chr 13,1-16,14)
   1. Abija oder Joram, König von Juda (1Kö 15,1-8; 2Chr 13,1-22)
   2. Asa, König von Juda (1Kö 15,9-24; 2Chr 14,1-16,14)

C. Israels fünf Könige (1Kö 15,25-16,28; 2Chr 16,1-6)
   1. Nadab, König von Israel (1Kö 15,25-31)
   2. Bascha, König von Israel (1Kö 15,32-16,7; 2Chr 16,1-6)
   3. Ela, König von Israel (1Kö 16,8-14)
   4. Simri, König von Israel (1Kö 16,15-20)
   5. Omri, König von Israel (1Kö 16,21-28)

D. Ahab, König von Israel (1Kö 16,29-22,40; 2Chr 16,1-34)
   1. Ahabs Sünde (1Kö 16,29-34)
   2. Der Prophet Elia (1Kö 17,1-19,21; 2Chr 16,1-34)
   3. Kriege gegen Syrien oder Aram (1Kö 20,1-43)
   4. Nabot wird betrogen und umgebracht (1Kö 21,1-16)
   5. Ahabs Tod (1Kö 21,17-22,40)

E. Joschafat, König von Juda (1Kö 22,41-50; 2Chr 17,1-21,3)
F. Ahasja, König von Israel (1Kö 22,51-53; 2Kö 1,1-18; 2Chr 20,35-37)
G. Joram, König von Israel (2Kö 2,1-8,15; 2Chr 22,5-7)
H. Joram, König von Juda (2Kö 8,16-24; 2Chr 21,4-20)
I. Ahasja, König von Juda (2Kö 8,25-9,29; 2Chr 22,1-9)
J. Jehu, König von Israel (2Kö 9,30-10,36; 2Chr 22,7-12)
C. Atalja, Königin von Juda (2Kö 11,1-16; 2Chr 22,10-23,21)
L. Joasch, König von Juda (2Kö 11,17-12,21; 2Chr 24,1-24,27)
M. Joahas, König von Israel (2Kö 13,1-9)
N. Joasch, König von Israel (2Kö 13,10-25; 2Chr 25,17-24)
O. Amazja, König von Juda (2Kö 14,1-22; 2Chr 25,1-28)
P. Jerobeam II, König von Israel (2Kö 14,23-29)
Q. Usija oder Asarja, König von Juda (2Kö 15,1-7; 2Chr 26,1-23)
R. Secharja, König von Israel (2Kö 15,8-12)
S. Schallum, König von Israel (2Kö 15,13-15)
T. Menahem, König von Israel (2Kö 15,16-22)
U. Pekachja, König von Israel (2Kö 15,23-26)
V. Pekach, König von Israel (2Kö 15,27-31)
W. Jotam, König von Juda (2Kö 15,32-38; 2Chr 27,1-9)
X. Ahas, König von Juda (2Kö 16,1-20; 2Chr 28,1-27)
Y. Hoschea, König von Israel (2Kö 17,1-41)

VI. Das fortbestehende Reich Juda (2Kö 18,1-25,30; 2Chr 29,1-36,23)

A. Hiskia, König von Juda (2Kö 18,1-20,21; 2Chr 29,1-32,33; Jes 36-39)
B. Manasse, König von Juda (2Kö 21,1-18; 2Chr 33,1-20)
C. Amon, König von Juda (2Kö 21,19-26; 2Chr 33,21-25)
D. Josia, König von Juda (2Kö 22,1-23,30; 2Chr 34,1-35,27)
E. Joahas, König von Juda (2Kö 23,31-34; 2Chr 36,1-4)
F. Jojakim, König von Juda (2Kö 23,35-24,7; 2Chr 36,4-8)
G. Jojachin, König von Juda (2Kö 24,8-16; 2Chr 36,9.10)
H. Zedekia, König von Juda (2Kö 24,17-25,21; 2Chr 36,11-21)
I. Gedalja, Statthalter von Juda (2Kö 25,22-26)
J. Jojachin wird aus Babylon freigelassen (2Kö 25,27-30)
K. Kyrus gibt den Erlass zum Wiederaufbau Jerusalems heraus (2Chr 36,22.23)

Einführung in die

PROPHETISCHEN BÜCHER

Die Schriften der Propheten des AT gliedern sich in zwei Gruppen: die 4 großen Propheten – Jesaja, Jeremia, Hesekiel und Daniel – und die 12 kleinen Propheten – Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja und Maleachi. Die Klagelieder gehören aufgrund ihrer Verbindung mit Jeremia zur Gruppe der großen Propheten.

Abgesehen von diesen 16 kennt das AT auch noch andere Propheten. Solche Propheten wie Gad, Nathan, Elia und Elisa sind typische Vertreter der nicht schreibenden Propheten. In gewissem Sinne war Johannes der Täufer als Vorläufer Jesu ein Prophet, der zur Ära des AT gehört.

Die folgende Tabelle führt die Reihenfolge und die ungefähre Zeit und den Wirkungsbereich der schreibenden Propheten an, wobei »Israel« das Nordreich bezeichnet und »Juda« das Südreich:

Die Propheten, geordnet nach Zeit und Ort ihres Wirkens

Prophet	wirkte in	in den Jahren
Obadja	Edom	850-840 v.Chr.
Joel	Juda	835-796 v.Chr.
Jona	Ninive	784-774 v.Chr.
Amos	Israel	763-755 v.Chr.
Hosea	Israel	755-710 v.Chr.
Jesaja	Juda	739-680 v.Chr.
Micha	Juda	735-710 v.Chr.
Nahum	Ninive	650-630 v.Chr.
Zephanja	Juda	635-625 v.Chr.
Jeremia	Juda	627-570 v.Chr.
Habakuk	Juda	620-605 v.Chr.
Daniel	Babylon	605-536 v.Chr.
Hesekiel	Babylon	593-570 v.Chr.
Haggai	Juda	520-505 v.Chr.
Sacharja	Juda	520-470 v.Chr.
Maleachi	Juda	437-417 v.Chr.

Eine weitere Möglichkeit, die schreibenden Propheten zu ordnen, ist ihre chronologisch Einteilung nach den Gefangenschaften Israels (ca. 722 v.Chr.) und Judas (ca. 586 v.Chr.).

Die Propheten, geordnet in Bezug auf die Gefangenschaften

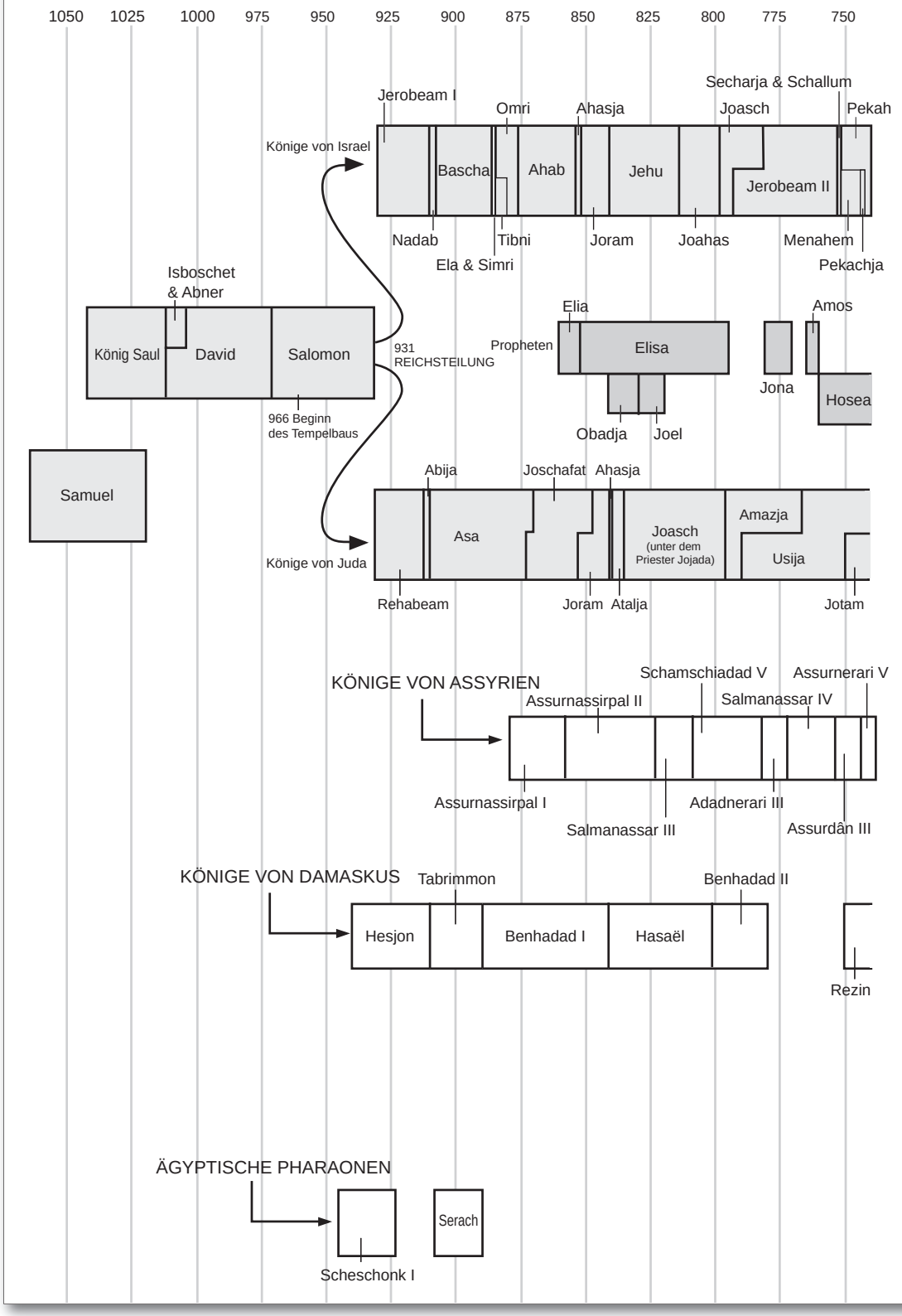
Vorexilisch		exilisch	nachexilisch
Obadja	Micha	Daniel	Haggai
Joel	Nahum	Hesekiel	Sacharja
Jona	Zephanja		Maleachi
Amos	Jeremia		
Hosea	Habakuk		
Jesaja			

Die Botschaften der schreibenden Propheten bezogen sich manchmal auf die unmittelbare Zukunft zur Zeit der Propheten (z.B. Jes 7,1-11) und manchmal auf die ferne Zukunft (z.B. Jes 7,12-14). In ihren häufigen Voraussagen über den kommenden Messias sahen sie ihn in zwei Rollen: als leidenden (z.B. Jes 53) und als herrschenden Messias (z.B. Jes 11). Die Propheten selbst konnten nicht völlig begreifen, wie diese beiden Aspekte des künftigen Wirkens des Messias miteinander vereinbar waren (1Pt 1,10-12).

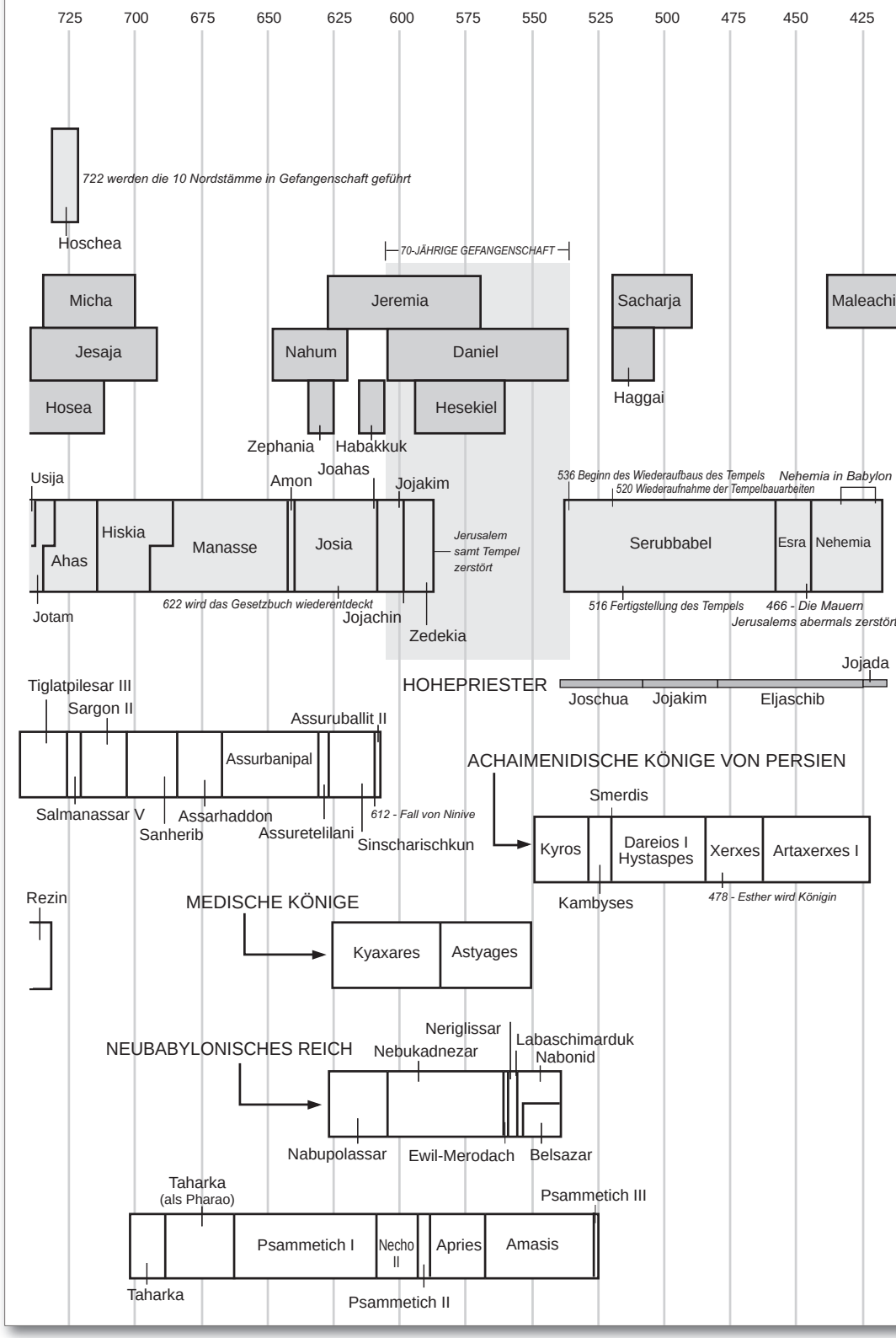
Gottes Handeln mit Israel beherrscht die Seiten der kleinen und großen Propheten, doch in mehreren Büchern – Daniel, Obadja, Jona und Nahum – geht es thematisch um Gottes Handeln mit der heidnischen Weltgeschichte. Die anderen prophetischen Bücher blicken von Zeit zu Zeit über Israel hinaus und gehen darauf ein, welche Wirkungen Gottes erwählte Nation auf den Rest der Nationen hat (z.B. Jes 52,10.15) oder wie Gott die Nationen richten wird.

Aus der chronologischen Auflistung wird deutlich, dass die Zeit der schreibenden Propheten etwa 400 Jahre vor dem Kommen Christi zu Ende war. Das Ende der atl. Prophezeiung ist zwar durch keine offizielle Erklärung gekennzeichnet, aber das Volk Israel merkte allmählich, dass seit beträchtlicher Zeit kein Prophet mehr in Israel aufgestanden war. Rückblickend wurde später offenbar, dass die große prophetische Bewegung des AT endete und somit die »400 Jahre Schweigen« begannen, nach denen vergleichbare schriftliche Dienste von ntl. Aposteln und Propheten begannen.

Chronologie der alttestamentlichen Könige und Propheten



Chronologie der alttestamentlichen Könige und Propheten



Das 1. Buch Mose oder

GENESIS

Titel

Der theologische Titel dieses Buches, Genesis, stammt von der griechischen Übersetzung (Septuaginta, LXX) und bedeutet »Ursprünge«. Der hebräische Titel hingegen wird von den ersten Worten der Bibel hergeleitet und heißt übersetzt »Im Anfang«. Das 1. Buch Mose leitet den Pentateuch (die ersten 5 Bücher des AT) und die ganze Bibel ein. Die große Bedeutung des 1. Buches Mose für die ganze Bibel wird daran deutlich, dass es im NT mehr als 35 Mal zitiert wird und beide Testamente Hunderte von Anspielungen auf das 1. Buch Mose enthalten. Der Faden der Heilsgeschichte, der in 1. Mose 3 beginnt, endet erst in Offb 21 und 22, wo das ewige Reich Gottes mit den erlösten Gläubigen glorreich beschrieben wird.

Autor und Abfassungszeit

Obgleich 1.) der Autor sich selbst nicht erwähnt und 2.) das 1. Buch Mose fast 3 Jahrhunderte vor der Geburt Moses endet, schreiben sowohl das AT (2Mo 17,14; 4Mo 33,2; Jos 8,31; 1Kö 2,3; 2Kö 14,6; Esr 6,18; Neh 13,1; Dan 9,11, 13; Mal 4,4) als auch das NT (Mt 8,4; Mk 12,26; Lk 16,29; 24,27.44; Joh 5,46; 7,22; Apg 15,1; Röm 10,19; 1Kor 9,9; 2Kor 3,15) die Verfassung Mose zu. Angesichts seiner hohen Bildung (vgl. Apg 7,22) ist er ein geeigneter Autor. Es wurden keine überzeugenden Gründe vorgebracht, weshalb Mose nicht der Autor sein sollte. Das 1. Buch Mose wurde nach dem Auszug aus Ägypten (ca. 1445 v.Chr.) geschrieben, aber vor Moses Tod (ca. 1405 v.Chr.). Ein kurzer biografischer Abriss des Lebens Moses findet sich in 2Mo 1-6.

Hintergrund und Umfeld

Der Ausgangspunkt von 1. Mose ist die ewige Vergangenheit. Gott rief durch einen willentlichen Akt und ein göttliches Wort die ganze Schöpfung ins Dasein, formte und füllte sie und hauchte schließlich seinen Lebensodem in einen Klumpen Dreck, den er zu seinem Abbild geformt hatte und der so zu Adam wurde. Gott setzte die Menschen als Krönung seiner Schöpfung ein, d.h. als seine Gefährten, die sich seiner Gemeinschaft erfreuten und seinen Namen verherrlichten.

Der historische Schauplatz der ersten Ereignisse in 1. Mose ist eindeutig Mesopotamien. Man kann zwar nicht den exakten historischen Zeitpunkt angeben, wann dieses Buch geschrieben wurde, doch das Volk Israel hörte dieses Buch zum ersten Mal, bevor es den Jordan überquerte und ins Gelobte Land einzog (ca. 1405 v.Chr.). Das 1. Buch Mose umfasst 3 unterschiedliche, aufeinanderfolgende Schauplätze: 1.) Mesopotamien (Kap. 1-11); 2.) das Gelobte Land (Kap. 12-36); und 3.) Ägypten (Kap. 37-50). Der zeitliche Rahmen dieser 3 Abschnitte sieht wie folgt aus: 1.) von der Schöpfung bis ca. 2090 v.Chr.; 2.) 2090-1897 v.Chr. und 3.) 1897-1804 v.Chr. Das 1. Buch Mose umfasst einen größeren Zeitraum als die übrigen Bücher der Bibel zusammen.

Historische und lehrmäßige Themen

In diesem Buch der Anfänge offenbart Gott sich selbst dem Volk Israel in einem Weltbild, dass sich – zeitweilig krass – vom Weltbild seiner Nachbarvölker unterschied. Der Autor unternimmt keinen Versuch, die Existenz Gottes zu verteidigen oder eine systematische Erörterung seiner Person und Werke zu präsentieren. Vielmehr unterscheidet sich der Gott Israels klar von den vermeintlichen Göttern der Nachbarvölker. Die hier offenbarten theologischen Grundlagen umfassen die Lehre von Gott, dem Vater, Gott, dem Sohn und Gott, dem Heiligen Geist, vom Menschen, von Sünde und Erlösung, von den Bündnissen und Verheißungen, von Satan und den Engeln, vom Reich Gottes, von der Offenbarung, von Israel, vom Gericht und vom Segen.

1. Mose 1-11 (die Urgeschichte) offenbart den Ursprung des Universums, d.h. den Anfang von Raum und Zeit, sowie das erstmalige Auftreten von Dingen des menschlichen Erfahrungsbereichs wie z.B. Ehe und Familie, Sündenfall, Erlösung und Gericht und auch der Nationen. 1. Mose 12-50 (die Geschichte der Patriarchen) erklärt dem Volk Israel seine Herkunft als Familie, deren Abstammung auf Heber zurückgeführt werden kann (daher der Name »Hebräer«; 1Mo 10,24.25) und geht noch weiter zurück auf Sem, den Sohn Noahs (daher die Bezeichnung »Semiten«; 1Mo 10,21). Gottes Volk sollte nicht nur seine Abstammung und Familiengeschichte kennen, sondern auch den Ursprung seiner Sitten, Bräuche, Sprachen und verschiedenen Kulturen und insbesondere von elementaren menschlichen Erfahrungen wie Sünde und Tod.

Da sich das Volk auf den Einzug in Kanaan und die Eroberung der Kanaaniter und ihres Besitzes vorbereitete, offenbarte Gott dem Volk Einsichten in den Hintergrund dieser Feinde. Außerdem mussten sie verstehen, auf welcher tatsächlichen Grundlage der bevorstehende Krieg beruht, obwohl Töten eigentlich Sünde ist. Dieser Krieg, den sie erklären sollten, musste in Übereinstimmung stehen mit den vier anderen Büchern Moses (Exo-

dus, Leviticus, Numeri und Deuteronomium). Und schließlich musste das Volk der Israeliten einen bestimmten Teil der früheren Weltgeschichte und seinen eigenen Ursprung verstehen. Das sollte eine Grundlage bilden für ihr neu begonnenes Leben unter der Führung Josuas im Gelobten Land, welches ihrem Urvater und Patriarchen Abraham als Besitz verheißen worden war.

1. Mose 12,1-3 lenkt den Blick auf Gottes Verheißungen an Abraham. Dadurch wurde das Blickfeld eingeengt, weg von der breiten Perspektive der ganzen Welt mit den Nationen in 1Mo 1-11 hin auf das einzelne kleine Volk Israel, durch welches Gott seinen Erlösungsplan Schritt für Schritt ausführen wollte. Das unterstrich Israels Auftrag, »ein Licht der Nationen« zu sein (Jes 42,6). Gott verhieß Landbesitz, Nachkommen (Samen) und Segen. Diese dreifache Verheißung wurde wiederum die Grundlage für den Bund mit Abraham (1Mo 15,1-20). Im Rest der Bibel geht es um die Erfüllung dieser Verheißungen.

Im weiteren Sinn ist 1Mo 1-11 eine einzige Botschaft über den Charakter und die Werke Gottes. Die Abfolge der Berichte, die die Kapitel der Bibel bilden, ergibt ein Muster, das Gottes überströmende Gnade offenbart, mit der er auf den willentlichen Ungehorsam der Menschen reagiert. Ausnahmslos in jedem Bericht steigert Gott die Offenbarung seiner Gnade. Doch ebenso ausnahmslos reagiert der Mensch mit noch sündigerer Rebellion. Biblisch ausgedrückt: Wo die Sünde zunahm, da ist die Gnade überströmend geworden (vgl. Röm 5,20).

Ein letztes Thema von sowohl theologischer als auch historischer Bedeutung unterscheidet das 1. Buch Mose von allen anderen Büchern der Bibel, worin dieses erste Bibelbuch in enger Parallele zum letzten Bibelbuch steht. Im Buch der Offenbarung wird das in 1. Mose verlorene Paradies zurückerlangt. Der Apostel Johannes beschrieb die künftigen Ereignisse in seinem Buch eindeutig als Lösungen für jene Probleme, die sich infolge des Fluchs auf den Sündenfall in 1Mo 3 stellten. Im Zentrum seines Blickfelds stehen die Auswirkungen des Sündenfalls in Form des Verfalls der Schöpfung sowie Gottes Erlösung der Schöpfung von diesen Auswirkungen. Johannes selbst schreibt: »keinerlei Fluch wird mehr sein« (Offb 22,3). Es überrascht nicht, dass sich die Gläubigen im letzten Kapitel der Bibel im Garten Eden wieder finden, im ewigen Paradies Gottes, und vom Baum des Lebens essen (Offb 22,1-14). Dann werden sie Gewänder tragen, die im Blut des Lammes gewaschen sind (Offb 22,14).

Herausforderungen für den Ausleger

Es ist keine leichte Aufgabe, die individuellen Botschaften von 1. Mose zu erfassen, die den größeren Plan und Zweck des Buches ausmachen, denn sowohl die einzelnen Berichte als auch die Gesamtbotschaft des Buches bieten wichtige Lektionen über Glauben und Werke. Das 1. Buch Mose beschreibt den Schöpfungsakt als ein göttliches »Es werde«, *ex nihilo*, d.h. »aus dem Nichts«. Drei traumatische Ereignisse von epischem Ausmaß werden als historischer Hintergrund geschildert – der Sündenfall, die weltweite Sintflut und die Ausbreitung der Nationen. Sie dienen unserem Verständnis der Weltgeschichte. Von Abraham an stehen Gottes Erlösung und Segen im Blickfeld.

Die Sitten und Bräuche in 1. Mose unterscheiden sich oft erheblich von den Unseren heute. Sie müssen vor ihrem antiken orientalischen Hintergrund erklärt werden. Jede Sitte muss entsprechend dem unmittelbarem Kontext des Textabschnitts behandelt werden, bevor man versuchen kann, sie aufgrund von Bräuchen zu erklären, die aus außerbiblischen Quellen oder anderen Schriftstellen bekannt sind.

Gliederung

Das 1. Buch Mose besteht im Wesentlichen aus zwei Teilen: 1.) die Urgeschichte (1Mo 1-11) und 2.) die Patriarchengeschichte (1Mo 12-50). Die Urgeschichte berichtet von 4 bedeutenden Ereignissen: 1.) die Schöpfung (1Mo 1.2); 2.) der Sündenfall (1Mo 3-5); 3.) die Sintflut (1Mo 6-9); und 4.) die Verbreitung der Völker nach der Sprachverwirrung von Babel (1Mo 10.11). Die Patriarchengeschichte berichtet von 4 bedeutenden Personen: 1.) Abraham (1Mo 12,1-25,8); 2.) Isaak (1Mo 21,1-35,29); 3.) Jakob (1Mo 25,21-50,14) und 4.) Joseph (1Mo 30,22-50,26).

Die literarische Struktur von 1. Mose orientiert sich an dem immer wiederkehrenden Ausdruck »Das ist die Geschichte bzw. Geschlechterfolge von …«. Die folgende Gliederung basiert auf diesem Ausdruck.

Gliederung

I. Die Erschaffung der Himmel und der Erde (1,1 – 2,3)
II. Die Geschlechterfolge der Himmel und der Erde (2,4 – 4,26)
  A. Adam und Eva in Eden (2,4-25)
  B. Der Sündenfall und seine Folgen (Kap. 3)
  C. Der Brudermord (4,1-24)
  D. Hoffnung in den Nachkommen Sets (4,25.26)
III. Die Geschlechterfolge Adams (5,1 – 6,8)
  A. Der Stammbaum von Set bis Noah (Kap. 5)
  B. Überhand nehmende Sünde vor der Sintflut (6,1-8)
IV. Die Geschlechterfolge Noahs (6,9-9,29)
  A. Vorbereitung auf die Sintflut (6,9-7,9)
  B. Sintflut und Rettung (7,10 – 8,19)
  C. Gottes Bund mit Noah (8,20-9,17)
  D. Die Geschichte der Nachkommen Noahs (9,18-29)
V. Die Geschlechterfolge von Sem, Ham und Japhet (10,1-11,9)
  A. Die Nationen (Kap. 10)
  B. Die Ausbreitung der Nationen (11,1-9)
VI. Die Geschlechterfolge Sems: Der Stammbaum von Sem bis Terach (11,10-26)
VII. Die Geschlechterfolge Terachs (11,27-25,11)
  A. Der Stammbaum (11,27-32)
  B. Der Abrahambund: Sein Land und seine Nachkommen (12,1-22,19)
    1. Reise ins Gelobte Land (12,1-9)
    2. Erlösung aus Ägypten (12,10-20)
    3. Aufteilung des Landes (Kap. 13)
    4. Sieg über die Könige (Kap. 14)
    5. Die Ratifizierung des Bundes (Kap. 15)
    6. Die Verstoßung Hagars und Ismaels (Kap. 16)
    7. Die Bestätigung des Bundes (Kap. 17)
    8. Die Ankündigung der Geburt Isaaks (18,1-15)
    9. Sodom und Gomorra (18,16-19,38)
    10. Begegnungen mit den Philistern (Kap. 20)
    11. Die Geburt Isaaks (Kap. 21)
    12. Abrahams Glaubenstat mit Isaak (22,1-19)
  C. Abrahams verheißener Same (22,20 – 25,11)
    1. Rebekkas Herkunft (22,20-24)
    2. Der Tod Sarahs (Kap. 23)
    3. Rebekka wird Isaak als Braut zugeführt (Kap. 24)
    4. Isaak ist der einzige Erbe (25,1-6)
    5. Der Tod Abrahams (25,7-11)
VIII. Die Geschlechterfolge Ismaels (25,12-18)
IX. Die Geschlechterfolge Isaaks (25,19 – 35,29)
  A. Der Stellungskampf zwischen Esau und Jakob (25,19-34)
  B. Isaaks Bundessegnung (Kap. 26)
  C. Jakob erschwindelt sich den Segen (27,1-40)
  D. Jakobs Segen in einem fernen Land (27,41 – 32,32)
    1. Jakob flieht zu Laban (27,41-28,9)
    2. Der Engel in Bethel (28,10-22)
    3. Streit mit Laban (29,1-30)

4. Verheißung des Samens (29,31-30,24)
5. Aufbruch von Aram (30,25-31,55)
6. Die Engel in Mahanajim und Pniel (Kap. 32)

E. Esaus Wiedervereinigung und Versöhnung mit Jakob (33,1-17)
F. Ereignisse und Sterbefälle von Sichem bis Mamre (33,18 – 35,29)

X. Die Geschlechterfolge Esaus (36,1 – 37,1)
XI. Die Geschlechterfolge Jakobs (37,2 – 50,26)

A. Josephs Träume (37,2-11)
B. Die Familientragödie (37,12-38,30)
C. Joseph als Vizeregent in Ägypten (Kap. 39-41)
D. Die Wiedervereinigung mit der Familie (Kap. 42-45)
E. Der Umzug nach Ägypten (Kap. 46-50)

1. Reise nach Ägypten (46,1-27)
2. Ansiedlung in Gosen (46,28-47,31)
3. Jakobs Segnung der zwölf Stämme (48,1 – 49,28)
4. Tod und Begräbnis von Jakob in Kanaan (49,29-50,14)
5. Josephs Tod in Ägypten (50,15-26)

Die Urzeit: Von der Schöpfung bis Abraham
Kapitel 1 – 11

Der Anfang der Welt: Gott erschafft Himmel und Erde
Neh 9,6; Ps 124,8; Jer 32,17; Joh 1,1-3

1 Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.

Der erste Tag
Ps 104,2; Jes 45,7; 2Kor 4,6

2 Die Erde aber war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.
3 Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht. 4 Und Gott sah, dass das Licht gut war; da schied Gott das Licht von der Finsternis. 5 Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der erste Tag.

Der zweite Tag
Ps 104,2; 19,2

6 Und Gott sprach: Es werde eine Ausdehnung inmitten der Wasser, die bilde eine Scheidung zwischen den Wassern! 7 Und Gott machte die Ausdehnung und schied das Wasser unter der Ausdehnung von dem Wasser über der Ausdehnung. Und es geschah so. 8 Und Gott nannte die Ausdehnung Himmel. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der zweite Tag.

Der dritte Tag
Hi 38,8-11; Ps 104,5.14-17

9 Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an einen Ort, damit man das Trockene sehe! Und es geschah so. 10 Und Gott nannte das Trockene Erde; aber die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war. 11 Und Gott sprach: Die Erde lasse Gras sprießen und Gewächs, das Samen hervorbringt, fruchttragende Bäume auf der Erde, von denen jeder seine Früchte bringt nach seiner Art, in denen ihr Same ist! Und es geschah so. 12 Und die Erde brachte Gras und Gewächs hervor, das Samen trägt nach seiner Art, und Bäume, die Früchte bringen, in denen ihr Same ist nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. 13 Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der dritte Tag.

1 *Anfang* Spr 8,22-23; Joh 1,1-2; Hebr 1,10; *schuf* Hebr 11,3; Ps 33,9; *Himmel* Hi 38,4; Ps 90,2; 102,26; Sach 12,1; Apg 14,15; 2Pt 3,5
2 *wüst* Jer 4,23; *Tiefe* vgl. Jes 51,10; *Geist* Mt 3,16; *schwebte* 5Mo 32,11; 2Sam 22,11; Ps 18,11
3 *sprach* V. 6.9.11.14; V. 20.24.26; V. 29; Ps 33,9; 2Kor 4,6
4 *Licht* V. 18; Pred 11,7; Joh 8,12; 1Joh 1,5; *Finsternis* Hi 38,17.19; Ps 104,20 vgl. 2Kor 6,14
5 Ps 74,16; Jes 5,20; *Morgen* V. 8.13.19; V. 23.31; Ps 46,6; 92,2-3; 103,12
6 vgl. 1Kor 14,33
7 *Ausdehn.* Hi 37,18; Ps 150,1; Spr 8,27; Jer 10,12
8 *Himmel* Hi 9,8; Ps 19,1; Jes 40,22
9 Ps 24,1-2; Spr 8,29; 2Pt 3,5
10 Ps 95,5
11 Ps 65,9-13
12 *Art* V. 21.24-25 vgl. 6,20; 7,14; Ps 65,10-14; 147,8; Mt 6,30; Apg 14,17; 1Kor 15,37-38
13 *Morgen* s. V. 5

1,1 – 2,3 Gottes Erschaffung von Himmel und Erde wird hier beschrieben als: 1.) relativ jung, d.h. nicht Millionen, sondern erst Tausende von Jahren her; 2.) *ex nihilo*, d.h. aus dem Nichts, und 3.) geordnet, d.h. sie vollzog sich innerhalb von 6 aufeinanderfolgenden Perioden von 24 Stunden, die als »Tage« bezeichnet und als solche näher spezifiziert werden durch den Ausdruck »es wurde Abend und es wurde Morgen«. Die Bibel unterstützt keine Theorie, die von einer Schöpfung ausgeht, die älter als 10.000 Jahre ist. **Im Anfang.** Gott existiert ewig (Ps 90,2), doch dieser Ausdruck markiert den Beginn des Universums in Raum und Zeit. Als das Volk Israel in den Ebenen Moabs seine Identität und Bestimmung kennen lernte, wollte Gott, dass sein Volk den Ursprung der Welt kennt, in welcher es lebte. **schuf.** Dieses Wort wird hier allein für Gottes Schöpfungshandeln verwendet, obgleich es manchmal an anderer Stelle für bereits existierende Materie verwendet wird (Jes 65,18). Der Kontext erfordert eindeutig, dass vor dieser Schöpfung keine Materie verwendet wird (wie auch aus anderen Schriftstellen deutlich wird: vgl. Jes 40,28; 45,8.12.18; 48,13; Jer 10,16; Apg 17,24). **Gott.** Elohim ist ein allgemeiner Ausdruck für Gottheiten und ein Name für den wahren Gott, wenngleich er bisweilen für heidnische Götter (31,30), Engel (Ps 8,6), Menschen (Ps 82,6) und Richter (2Mo 21,6) verwendet wird. Mose versuchte nicht, die Existenz Gottes zu verteidigen, die vorausgesetzt wird, und versucht ebenso wenig seine Person und Werke zu erklären, was an anderer Stelle geschieht (vgl. Jes 43,10.13). Beides muss im Glauben angenommen werden (vgl. Hebr 11,3.6). **die Himmel und die Erde.** Diese zusammenfassende Beschreibung umfasst den ganzen Schöpfungsakt Gottes, der aus 6 aufeinanderfolgenden Schöpfungstagen besteht.

1,2 wüst und leer. Das bedeutet »noch nicht ausgeformt und noch nicht von Geschöpfen bewohnt« (vgl. Jes 45,18.19; Jer 4,23). Gott stattete seine anfängliche Schöpfung schnell (innerhalb von 6 Tagen) aus (1,2 – 2,3). **Tiefe.** Manchmal als Urmeer bezeichnet, beschreibt dieser Begriff die von Wasser bedeckte Oberfläche der Erde, bevor das Festland auftauchte (1,9.10). Jona bezeichnete mit diesem Ausdruck den Abgrund des Meeres, in den er versunken war (Jon 2,5). **Geist Gottes.** Nicht nur Gott, der Heilige Geist, war an der Schöpfung beteiligt, sondern auch Gott, der Sohn (vgl. Joh 1,1-3; Kol 1,16; Hebr 1,2).

1,3 Gott sprach. Gott rief mühelos das Licht ins Dasein (vgl. Ps 33,6; 148,5), das die Finsternis aus V. 2 vertrieb. **Licht.** Das große und das kleine Licht (Sonne und Mond) wurden erst später (1,14-19) am vierten Tag erschaffen. Hier war Gott selbst die Lichtquelle (2Kor 4,6) und wird auch in der künftigen Ewigkeit die Lichtquelle sein (vgl. Offb 21,23).

1,4 gut. Gut zur Erfüllung des Zweckes, dem es dienen sollte (vgl. 1,31).

1,4.5 schied … nannte. Nach der ursprünglichen Schöpfung fuhr Gott damit fort, sein Universum zu vollenden. Nachdem Gott bestimmte Dinge voneinander getrennt hat, benennt er sie. Trennen und Benennen sind Herrschaftshandlungen und dienen als Vorbild für den Menschen, der ebenfalls einen Teil von Gottes Schöpfung benannte, über den Gott ihn als Herrscher einsetzte (2,19.20).

1,5 erste Tag. Gott vollendete die Schöpfung in einem Block von 7 Tagen, die eine vollständige Woche bildeten. »Tag« kann bedeuten: 1.) der helle Teil einer 24-Stunden-Periode (1,5.14); 2.) eine ausgedehnte Zeitperiode (2,4); oder 3.) die 24 Stunden, innerhalb derer sich die Erde einmal um ihre eigene Achse dreht, wobei es auf der einen Seite eine Lichtquelle gab, obwohl die Sonne noch nicht erschaffen war (V. 16).

1,6 Ausdehnung. Das ist der Teil von Gottes Schöpfung, der »Himmel« genannt wurde und den der Mensch sah, wenn er aufblickt, d.h. der atmosphärische und kosmische Himmel.

1,7 unter der Ausdehnung. Das bezieht sich auf unterirdische Wasservorkommen (vgl. 7,11). **über der Ausdehnung.** Hierbei handelte es sich möglicherweise um eine Wasserdampfhülle, die auf der Erde einen Treibhauseffekt bewirkte und so eine gleichmäßige Temperatur gewährleistete, stärkere Luftbewegungen vermied, Niederschlag von Nebel verursachte und UV-Strahlen abschirmte. Das alles diente der Gesunderhaltung des Lebens.

1,9.10 das Trockene. Das Festland wurde gebildet durch eine enorme, kataklysmische Erhebung der Erdoberfläche und dem Heben und Senken des Landes. Dadurch sammelte sich das Wasser in tiefergelegenen Bereichen und bildete Ozeane. So entstanden Kontinente, Inseln, Flüsse und Seen (vgl. Hi 38,4-11; Ps 104,6-9).

1,11 in denen ihr Same *ist*. Das Prinzip der Reproduktion, das ein Kennzeichen allen Lebens ist (vgl. V. 22.24.28).

1,11.12 nach seiner Art. Gott setzte in seiner Vorsehung einen Prozess in Gang, durch den sich die Flora durch Samen reproduzieren konnte. Die Samen sorgten dafür, dass die charakteristischen Merkmale aller Pflanzenarten erhalten blieben. Die beständige Reproduktion der

Der vierte Tag
Ps 104,19; 136,7-9

14 Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Himmelsausdehnung sein, zur Unterscheidung von
Tag und Nacht, die sollen als Zeichen dienen und
zur Bestimmung der Zeiten und der Tage und Jahre, 15 und als Leuchten an der Himmelsausdehnung, dass sie die Erde beleuchten! Und es geschah so. 16 Und Gott machte die zwei großen
Lichter, das große Licht zur Beherrschung des Tages und das kleinere Licht zur Beherrschung der
Nacht; dazu die Sterne. 17 Und Gott setzte sie an
die Himmelsausdehnung, damit sie die Erde beleuchten 18 und den Tag und die Nacht beherrschen und Licht und Finsternis scheiden. Und
Gott sah, dass es gut war. 19 Und es wurde Abend,
und es wurde Morgen: der vierte Tag.

Der fünfte Tag
Ps 104,24-26; 148,7

20 Und Gott sprach: Das Wasser soll wimmeln von
einer Fülle lebender Wesen, und es sollen Vögel
dahinfliegen über die Erde an der Himmelsausdehnung! 21 Und Gott schuf die großen Meerestiere und alle lebenden Wesen, die sich regen, von
denen das Wasser wimmelt, nach ihrer Art, dazu
allerlei Vögel mit Flügeln nach ihrer Art. Und Gott
sah, dass es gut war. 22 Und Gott segnete sie und
sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt
das Wasser in den Meeren, und die Vögel sollen
sich mehren auf der Erde! 23 Und es wurde Abend,
und es wurde Morgen: der fünfte Tag.

14 *Lichter* Ps 74,16 vgl. Offb 21,23; 22,5; *Bestimm.* 8,22; Ps 104,19-23 vgl. Lk 21,25
16 *Lichter* Ps 136,8-9; Jer 31,35; *Sterne* Hi 38,31-33; Ps 8,4; Jes 40,26
17 5Mo 4,19
18 Jer 33,20
19 V. 5
20 Ps 8,9; 146,6; Apg 14,15
21 Hi 12,7-9; *Art* s. V. 12
22 *segnete* Mt 6,26; Lk 12,6
23 V. 5
24 s. 2,19
25 Ps 50,10-12
26 *uns* vgl. 11,7; *herrschen* Jak 3,3
27 *schuf* 2,7; 5,2; Ps 100,3; Jes 64,7; Sach 12,1; Mt 19,4; Apg 17,28; *Bild* 5,1; 9,6; 1Kor 11,7; Jak 3,9 vgl. 2Kor 3,18; Kol 3,10
28 *füllt* 9,1.7; Apg 17,26; *herrscht* Jak 3,3.7

Der sechste Tag
1Mo 2,19-20; Ps 148,10

24 Und Gott sprach: Die Erde bringe lebende Wesen hervor nach ihrer Art, Vieh, Gewürm und Tiere der Erde nach ihrer Art! Und es geschah so.
25 Und Gott machte die Tiere der Erde nach ihrer
Art und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott
sah, dass es gut war.

Die Erschaffung des Menschen
Ps 8,5-9; Pred 7,29

26 Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen
nach unserem Bild, uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel
des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde
kriecht!
27 Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild,
im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau
schuf er sie.
28 Und Gott segnete sie; und Gott sprach zu ihnen:
Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde
und macht sie euch untertan; und herrscht über
die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich regt auf
der Erde!

Tiere innerhalb ihrer geschaffenen Arten wird mit demselben Ausdruck beschrieben (V. 21.24.25) und weist darauf hin, dass die Evolutionstheorie, die von einer Reproduktion über die Artgrenzen hinaus ausgehen, eine falsche Erklärung für die Herkunft der Arten ist.

1,14 Lichter. Vgl. V. 16. Seit 3 Tagen gab es tagsüber Licht (V. 4) wie Sonnenlicht und nachts weniger Licht wie Mondschein und Sternenschimmer. Gott hätte es so belassen können, aber tat es nicht. Er schuf »Lichter: Sonne, Mond und Sterne«, jedoch nicht als Lichtquellen, sondern als Zeichen zur Bestimmung von Jahreszeiten, Tagen und Jahren. **Zeichen.** Dazu gehörte sicherlich: 1.) das Wetter (Mt 16,2.3); 2.) das Zeugnis Gottes (Ps 8.20; Röm 1,14-20; 3.) das Gericht Gottes (Joel 2,30.31; Mt 24,29) und 4.) die Navigation (Mt 2,1.2). **Zeiten.** Die Bewegung der Erde in ihrem Verhältnis zu Sonne und Mond bestimmt die Jahreszeiten und den Kalender.

1,15-19 die zwei großen Lichter ... damit sie ... Licht und Finsternis scheiden. Gott (und keine andere Gottheit) erschuf die Lichter. Israel stammte ursprünglich aus Mesopotamien, wo die Himmelskörper angebetet wurden, und in jüngerer Zeit hatte das Volk sich in Ägypten aufgehalten, wo die Sonne als Hauptgottheit angebetet wurde. Gott offenbarte dem Volk, dass die Sterne, der Mond und die Planeten, die diese Nachbarvölker verehrten, Produkte seiner eigenen Schöpfung waren. Später verehrten die Israeliten selber das »Himmelsheer« (*s. Anm. zu 2Kö 17,16*), weshalb sie gefangen aus dem Gelobten Land nach Babylon weggeführt wurden.

1,20 lebender Wesen. Diese Geschöpfe, zu denen auch die außergewöhnlich großen Tiere gehörten, umfassten alle Arten von Fischen und Säugetieren und Reptilien, sogar Dinosaurier (*s. Anm. zu Hi 40,15 – 41,34*).

1,22 segnete. Das Wort »segnen« kommt hier zum ersten Mal in der Bibel vor. Gottes Auftrag, »seid fruchtbar und mehret euch« war der Inhalt des Segens.

1,24.25 Vieh ...Tiere. Diese Begriffe stehen wahrscheinlich für alle Arten von großen vierfüßigen Tieren.

1,24 Tiere der Erde. Diese »wilden Tiere« unterscheiden sich von der Artenfamilie des Viehs und umfasst größere Kreaturen einschließlich von Dinosauriern wie dem Behemot (Hi 40,15ff.).

1,26 uns ... uns. Der erste klare Hinweis auf die Dreieinigkeit Gottes (vgl. 3,22; 11,7). Der Name Gottes, Elohim (1,1), ist allerdings ebenfalls ein Plural des hebr. Wortes El. **Menschen.** Die Krönung der Schöpfung, der lebendige Mensch, wurde im Bild Gottes geschaffen, um über die Schöpfung zu herrschen. **nach unserem Bild.** Damit ist die Bestimmung und einzigartige Beziehung des Menschen zu Gott definiert. Der Mensch ist ein lebendiges Wesen, das imstande ist, Gottes übertragbare Eigenschaften zu verkörpern (vgl. 9,6; Röm 8,29; Kol 3,10; Jak 3,9). Mit seinem Verstand war er in dem Sinne wie Gott, dass er Vernunft und Intelligenz besaß sowie einen Willen und Emotionen. Im moralischen Sinne war er wie Gott, weil er gut und sündlos war.

1,26-28 herrschen ... untertan. Das definiert die einzigartige Beziehung des Menschen zur Schöpfung. Als Gottes Repräsentant herrschte der Mensch über die Schöpfung. Das Gebot zu herrschen unterschied ihn von allen anderen Geschöpfen und definierte seine Stellung über den Rest der Schöpfung (vgl. Ps 8,7-9).

1,27 Mann und Frau. Vgl. Mt 19,4; Mk 10,6. Diese beiden Personen spiegelten zwar beide gleichermaßen das Bild Gottes wider und herrschten beide über die Schöpfung, doch aufgrund von Gottes Plan waren sie körperlich verschieden, um Gottes Auftrag der Vermehrung erfüllen zu können. Keiner von beiden konnte ohne den anderen Nachkommen hervorbringen.

1,28 segnete. Dieser zweite Segen (vgl. 1,22) umfasste Reproduktion und Herrschaft. **»Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan ...«** Nachdem Gott soeben das Universum geschaffen hatte, schuf er seine Repräsentanten (die herrschen sollten) und seine Repräsentation (vgl. »Bild« und »ähnlich«). Der Mensch sollte die Erde füllen und das Geschehen auf ihr überwachen. »Untertan machen« deutet nicht auf einen wilden und rohen Zustand der Schöpfung hin, denn Gott selbst erklärte sie für »gut«. Vielmehr

29 Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alles samentragende Gewächs gegeben, das auf der ganzen Erdoberfläche wächst, auch alle Bäume, an denen samentragende Früchte sind. Sie sollen euch zur Nahrung dienen; 30 aber allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem, was sich regt auf der Erde, allem, in dem eine lebendige Seele ist, habe ich jedes grüne Kraut zur Nahrung gegeben! Und es geschah so.

31 Und Gott sah alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.

Der siebte Tag
2Mo 20,8-11; Mk 2,27

2 So wurden der Himmel und die Erde vollendet samt ihrem ganzen Heer. 2 Und Gott hatte am siebten Tag sein Werk vollendet, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von seinem ganzen Werk, das er gemacht hatte. 3 Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, denn an ihm ruhte er von seinem ganzen Werk, das Gott schuf, als er es machte.

29 2,16; 9,3; Ps 104,14; Mt 6,25; Apg 14,17
30 *lebendige* 7,22; *Kraut* Hi 38,41
31 *gut* V. 4.10.12.18.21.25; Ps 104,24.31; *sechste* 2Mo 31,17
1 2Mo 20,11; Jes 40,26.28
2 Joh 5,17
3 *siebten* 2Mo 31,15-17; Jes 58,13-14; Hebr 4,4
4 *Geschichte* vgl. 5,1
5 *regnen* Jer 10,13; 14,22
6 Hi 36,27
7 *Staub* 3,19.23; Hi 4,19; 33,6; Ps 103,14; Jes 64,7; 1Kor 15,47; *Odem* Hi 32,8; 33,4; Ps 150,6; Sach 12,1; *lebendige* Pred 9,3-4; Jes 38,19; 1Kor 15,45
8 *Eden* Hes 31,8-9; 36,35 vgl. Offb 2,7; 22,1-2
9 *Lebens* 3,22; Spr 3,18; Offb 22,2; *Erkenntnis* V. 17
10 Offb 22,1.17

Gott bildet den Menschen und setzt ihn in den Garten Eden

4 Dies ist die Geschichte des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden, zu der Zeit, als Gott der Herr Erde und Himmel machte.

5 Es war aber noch kein Strauch des Feldes gewachsen auf der Erde, noch irgendein Kraut auf dem Feld; denn Gott der Herr hatte es noch nicht regnen lassen auf der Erde, und es war kein Mensch da, um das Land zu bebauen. 6 Aber ein Dunst stieg beständig von der Erde auf und bewässerte die ganze Erdoberfläche.

7 Da bildete Gott der Herr den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele.

8 Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden, im Osten, und setzte den Menschen dorthin, den er gemacht hatte. 9 Und Gott der Herr ließ allerlei Bäume aus der Erde hervorsprießen, lieblich anzusehen und gut zur Nahrung, und auch den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

10 Es ging aber ein Strom aus von Eden, um den

spricht das von einem produktiven Ordnen der Erde und ihrer Bewohner, damit sie Frucht bringt und ihren von Gott verliehenen Zweck erfüllt.

1,29.30 zur Nahrung ... zur Nahrung. Vor dem Fluch (3,14-19) waren sowohl Menschen wie auch Tiere Vegetarier.

1,31 sehr gut. Was zuvor einzeln als »gut« erklärt worden war (V. 4.10.12.18.21.25) wurde nun zusammen für »sehr gut« erklärt. Diese Worte deuten voraus auf Gottes Feststellung, dass es für den Menschen »nicht gut« war, allein zu sein (2,18), was er am sechsten Tag sagte.

2,1-3 Diese Worte bekräftigen, dass Gott sein Werk vollendet hat. Vier Mal wird gesagt, dass er sein Werk beendet hat, und drei Mal wird gesagt, dass dies alle seine Werke umfasste. Die gegenwärtigen Prozesse im Universum zeigen, dass Gott seine vollendete Schöpfung erhält, und nicht, dass die Schöpfung weiterginge (vgl. Hebr 1,3).

2,2 vollendet ... ruhte. Gott ruhte sicherlich nicht aufgrund von Müdigkeit, sondern begründete viel mehr das Muster für den Arbeitsrhythmus des Menschen. Er setzte nur ein Exempel dafür, dass Ruhe nötig ist. Später wurde das mosaische Sabbatgebot mit der Schöpfungswoche begründet (vgl. 2Mo 20,8-11). Der Sabbat war Gottes geweihter und verordneter Tag im Wochenzyklus. Jesus sagte: »Der Sabbat wurde um des Menschen willen geschaffen ... « (Mk 2,27) und 1Mo 2,3 besagt, dass Gott den Sabbat »heiligte« oder beiseite setzte, weil er an diesem Tag geruht hat. Später wurde er im mosaischen Gesetz als Tag des Gottesdienstes beiseite gesetzt (*s. Anm. zu 2Mo 20,8-11*). Hebräer 4,4 unterscheidet zwischen körperlicher Ruhe und Erlösungsruhe, um welche es dort geht. Kolosser 2,16 verdeutlicht, dass der mosaische Sabbat im Neuen Bund keinen symbolischen oder rituellen Platz hat. Die Gemeinde begann, sich am ersten Tag der Woche zu versammeln, um Christi Tod und Auferstehung zu gedenken (Apg 20,7).

2,4 – 4,26 Die Geschichte (»Geschlechterfolge«) des Himmels und der Erde (V. 4).

2,4-25 die Geschichte des. 1. Mose 2,4-25 ergänzt den Schöpfungsbericht um Details, insbesondere des sechsten Tages, die in 1,1 – 2,3 nicht enthalten waren. Wie kam Mose an diesen Bericht, der so gänzlich anders ist als die absurden heidnischen Schöpfungsmythen? Aus keiner menschlichen Quelle, denn es war kein Mensch dabei, der das Geschehen hätte bezeugen können. Nicht aus seiner verstandesmäßigen Erkenntnis, denn mit dem Verstand kann man zwar auf die ewige Kraft Gottes schließen (Röm 1,18-20) und darauf, dass Gott alle Dinge gemacht hat, aber durch den Verstand kann man nicht herausfinden, *wie* Gott die Welt gemacht hat. Niemand anders als der Schöpfer selbst kann uns diese Fakten nennen, und deshalb verstehen wir »durch Glauben«, dass die Welten durch das Wort Gottes gebildet wurden (Hebr 11,3).

2,4.5 noch irgendein Kraut. Vers 4 gibt eine Zusammenfassung des ersten und zweiten Schöpfungstages. Zu diesem Zeitpunkt gab es noch keine Vegetation, die erst am dritten Tag geschaffen wurde.

2,6 Dunst stieg ... auf. Ein sehr schwerer Nebel oder Wasserdampf prägte die Erde am Ende des zweiten Schöpfungstages (vgl. 1,6-8). Die Temperaturschwankung zwischen Tag und Nacht reichte aus, um eine tägliche Verdunstung aus den Gewässern zu bewirken, sodass sich das verdunstete Wasser als Tau und Nebel niederschlug. Dieses System funktionierte bereits am zweiten und dritten Tag, bevor die Pflanzen geschaffen wurden.

2,7-25 Ein detaillierter Bericht vom sechsten Schöpfungstag (vgl. 1,24-31).

2,7 bildete. Viele Ausdrücke in diesem Bericht von der Erschaffung des Menschen beschreiben einen meisterhaften Kunsthandwerker am Werk, der ein Kunstwerk formt, welchem er Leben eingibt (1Kor 15,45). Das ist eine ausführlichere Beschreibung der Tatsache aus 1,27 (vgl. 1Tim 2,13). Vgl. Ps 139,14. Da der Mensch aus Dreck gebildet wurde, besteht sein Wert nicht in den natürlichen Bestandteilen seines Körpers, sondern in der Qualität des Lebens, das seine Seele bildet (s. Hi 33,4).

2,8 Garten in Eden. Die Babylonier nannten das üppig grüne Land, aus dem Wasser hervorquoll, *edenu*. Heute wäre »Oase« die richtige Bezeichnung dafür. Es war ein herrliches Gartenparadies, unvergleichlich mit allem, was die Welt seitdem gesehen hat. Dort hatte Gott Gemeinschaft mit den Geschöpfen, die er in seinem Bild erschaffen hatte. Die genaue Lage von Eden ist unbekannt; wenn »im Osten« sich auf den damaligen Aufenthaltsorts von Mose bezieht, dann könnte der Garten in der Gegend von Babylonien gewesen sein, im mesopotamischen Tal.

2,9 Baum des Lebens. Ein echter Baum mit besonderen Eigenschaften, die ewiges Leben ermöglichten und bewahrten. Er stand in der Mitte des Gartens, wo Adam ihn beobachtet haben muss und vielleicht von seiner Frucht gegessen hat, um so sein Leben zu erhalten (2,16). Einen solchen Baum, der ewiges Leben symbolisiert, wird es auch in den neuen Himmeln und der neuen Erde geben (*s. Anm. zu Offb 22,2.14*). **Baum der Erkenntnis.** Vgl. 2,16; 3,1-6.11.22. Dieser Baum wurde vielleicht deshalb so bezeichnet, weil an ihm der Gehorsam unserer Ureltern geprüft wurde; daran wurde erkannt, ob sie gut oder böse waren, Gott gehorchten oder sein Gebot missachteten.

2,10 aus. In Eden befand sich also eine ergiebige Quelle, die aus

Garten zu bewässern; von dort aber teilte er sich und wurde zu vier Hauptströmen. 11 Der erste heißt Pison; das ist der, welcher das ganze Land Hawila umfließt, wo das Gold ist; 12 und das Gold dieses Landes ist gut; dort kommt auch das Bedolach-Harz vor und der Edelstein Onyx. 13 Der zweite Strom heißt Gihon; das ist der, welcher das ganze Land Kusch umfließt. 14 Der dritte Strom heißt Tigris; das ist der, welcher östlich von Assur fließt. Der vierte Strom ist der Euphrat.

15 Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaue und bewahre. 16 Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du nach Belieben essen; 17 aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben!

Die Erschaffung der Frau und die Einsetzung der Ehe
Mt 19,3-9; 1Kor 11,7-10

18 Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht!

11 *Hawila* 10,7.29
12 *Onyx* 2Mo 28,9
13 *Kusch* 10,7-10
14 *Tigris* 10,4; *Euphrat* 15,18
15 2Mo 20,9; 2Th 3,9-10
16 3,1-2
17 *Erkennt.* 3,1-6; *sterben* 3,19; Röm 5,12; 6,23
18 Spr 12,4; 19,14; 31,14-31; 1Kor 11,9
19 1,26
21 *Schlaf* 15,12 vgl. 1Sam 26,12
23 *Männin* vgl. 3,20; 1Kor 11,9-12
24 vgl. 24,27; Mt 19,5-6; Röm 7,2
25 *nackt* 3,7.10; Hi 1,21; Pred 5,14

19 Und Gott der Herr bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde, und damit jedes lebendige Wesen den Namen trage, den der Mensch ihm gebe. 20 Da gab der Mensch jedem Vieh und Vogel des Himmels und allen Tieren des Feldes Namen; aber für den Menschen fand sich keine Gehilfin, die ihm entsprochen hätte. 21 Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen; und während er schlief, nahm er eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. 22 Und Gott der Herr bildete die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau und brachte sie zu ihm.

23 Da sprach der Mensch: Das ist endlich Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch! Die soll »Männin« heißen; denn vom Mann ist sie genommen! 24 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhangen, und sie werden *ein* Fleisch sein.

25 Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.

---

einem unterirdischen Wasservorkommen an die Oberfläche sprudelte. Zu jener Zeit gab es keinen Regen.

2,11 Pison ... Hawila. Die genaue Lage ist ungewiss. Die Ortsangaben beziehen sich auf die vorsintflutliche Geografie, die sich später einschneidend verändert hat.

2,12 Bedolach-Harz. Ein Gummiharz. Das bezieht sich mehr auf das Aussehen als auf die Farbe, d.h. es sah wie ein blasses Gummi aus.

2,13 Gihon ... Kusch. Die Lage des Flusses ist ungewiss. Kusch könnte das heutige Äthiopien sein.

2,14 Tigris ... Assur. Der nachsintflutliche Fluss Tigris verläuft von Nordwesten nach Südosten östlich der Stadt Babylon durchs Tal von Mesopotamien. **Euphrat.** Ein Fluss, der parallel (von Nordwesten nach Südosten) zum Tigris verläuft und nach Vereinigung mit dem Tigris in den Golf von Persien mündet.

2,15 bebaue und bewahre. Arbeit war auch vor dem Sündenfall ein wichtiger und würdiger Bestandteil der Repräsentation des Bildes Gottes und des Dienstes für ihn. Vgl. Offb 22,3.

2,17 gewisslich sterben. Der grundlegende Gedanke bei »sterben« ist Trennung. Der Tod kann geistliche oder auch ewige Trennung bedeuten. In dem Augenblick, als Adam und Eva sündigten, starben sie geistlich, aber weil Gott barmherzig war, starben sie körperlich erst viel später (5,5). Für dieses Verbot besteht kein anderer Grund als dass es eine Prüfung war (*s. Anm. zu V. 9*). Am Baum selbst war nichts Magisches, aber wenn der Mensch davon essen würde, nachdem Gott es verboten hatte, würde er tatsächlich das Böse erkennen, denn Böses kann definiert werden als Ungehorsam gegen Gott. Diese Erkenntnis hatte der Mensch bereits.

2,18 nicht gut. Als Gott sah, dass seine Schöpfung sehr gut war (1,31), betrachtete er sie als bis dahin vollkommenes Ergebnis seines Schöpfungsplans. Wenn er nun jedoch den Zustand des Menschen als »nicht gut« beschreibt, bedeutet das, dass die Schöpfung vor dem Ende des sechsten Tages noch unvollständig war, denn die Frau, Adams Gegenstück, war noch nicht erschaffen worden. Die Aussage dieses Verses betont, dass der Mann eine Gefährtin braucht, eine Hilfe Seinesgleichen. Solange ihn niemand in seiner Aufgabe ergänzte, sich zu vermehren, die Erde zu füllen und zu beherrschen, war er unvollständig. Das zeigt also, dass nicht Eva, sondern Adam alleine nicht klar kam (vgl. 1Kor 11,9). Die Frau wurde von Gott erschaffen, um der Unzulänglichkeit des Mannes Abhilfe zu verschaffen (vgl. 1Tim 2,14).

2,19 Hier handelt es sich nicht um eine erneute Schöpfung von Tieren. Die Tiere wurden am fünften und sechsten Tag vor dem Menschen erschaffen (1,20-25). Hier lenkte Gott, der Herr, die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass er sie »aus dem Erdboden« geschaffen hat, so wie den Menschen. Der Mensch jedoch war eine lebendige Seele im Bilde Gottes und sollte die Tiere benennen und somit seine Herrschaft über sie zum Ausdruck bringen.

2,20 gab ... Namen. Beim Namengeben unterscheidet man etwas Charakteristisches an den Tieren und identifiziert sie somit in angemessener Weise. Dieser Vorgang ist außerdem eine Handlung der Leitung und Autorität über die benannten Wesen. Mit keinem Tier fühlte Adam sich verbunden, da keines von ihnen ein passender Gefährte für ihn war.

2,21 eine seiner Rippen. »Rippe« kann auch »Seite«, einschließlich des umgebenden Fleisches, bedeuten (»Fleisch von meinem Fleisch«, V. 23). Ein göttlicher Eingriff des Schöpfers ist für ihn kein Problem. Dieses Wunder ist zugleich die erste Heilung in der Bibel.

2,23 Gebein von meinem Gebein. Adams Gedicht bringt die Freude seines Herzens über diese neue Gefährtin zum Ausdruck. Der Mann (*ish*) nennt sie »Männin« (*isha*), weil sie aus ihm stammte (die Wurzel des Wortes »Frau« ist »weich«). Sie war tatsächlich aus Knochenmaterial aus seinen Knochen und aus Fleisch von seinem Fleisch gemacht worden. Vgl. 1Kor 11,8.

2,24 verlassen ... anhangen. Die Ehebeziehung wurde als erste menschliche Einrichtung gegründet. Die Verantwortung, die Eltern zu ehren (2Mo 20,12), hört mit dem Verlassen der Eltern und der Heirat nicht auf (Mt 19,5; Mk 10,7.8; 1Kor 6,16; Eph 5,31), sondern repräsentiert die Einführung einer neuen und wichtigeren Verantwortung. »Anhangen« vermittelt den Gedanken an eine dauerhafte und unauflösliche Vereinigung, sodass Scheidung nicht in Betracht kommt (vgl. 2,16). »Ein Fleisch« spricht von völliger Einheit einzelner Teile, die ein Ganzes bilden, z.B. viele Beeren, die eine Traube bilden (4Mo 13,23) oder ein Gott in 3 Personen (5Mo 6,4). Von daher war diese eheliche Vereinigung vollständig und ganz, wenn sie zwei Menschen umfasste. Das schließt auch ihre geschlechtliche Vollständigkeit mit ein. Ein Mann und eine Frau bilden ein Paar, das sich reproduzieren kann. Das »eine Fleisch« kommt vor allem in dem Kind zum Ausdruck, dass aus dieser Verbindung hervorgeht und ein vollkommenes Ergebnis der Vereinigung der zwei Menschen darstellt. Vgl. die Verwendung dieses Verses in Mt 19,5.6; Mk 10,8; 1Kor 6,16; Eph 5,31. Dauerhafte Monogamie war und bleibt Gottes Absicht und Gesetz für die Ehe.

2,25 beide nackt ... und sie schämten sich nicht. Da vor dem Sündenfall das Böse noch nicht bekannt war, war selbst Nacktheit nicht

Der Sündenfall des Menschen
Mt 4,1-11; 2Kor 11,3; 1Tim 2,14

3 Aber die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott der Herr gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Sollte Gott wirklich gesagt haben, dass ihr von keinem Baum im Garten essen dürft? [2] Da sprach die Frau zur Schlange: Von der Frucht der Bäume im Garten dürfen wir essen; [3] aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt: Esst nicht davon und rührt sie auch nicht an, damit ihr nicht sterbt! [4] Da sprach die Schlange zu der Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! [5] Sondern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie Gott und werdet erkennen, was gut und böse ist!
[6] Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre, und dass er eine Lust für die Augen und ein begehrenswerter Baum wäre, weil er weise macht; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab davon auch ihrem Mann, der bei ihr war, und er aß.

1 *Schlange* Ps 58,4-5; Offb 12,9; 20,2; *listiger* Ps 83,4; 2Kor 11,3; Eph 6,11
3 *Esst* 2,16-17 vgl. 5Mo 8,3
4 2,17; Joh 8,44
5 *sein* Jes 14,13-14; Hes 28,2-3; *gut u. böse* Jes 5,20; 7,16
6 *sah* Jos 7,20-21; Jak 1,14; 1Joh 2,16; *weise* 5Mo 32,29; Spr 8,33; 14,16; *nahm* vgl. Röm 5,12; Jak 1,15
7 V. 5; 2,25; Röm 7,7-13
8 Hi 31,33; 34,22; Jer 23,24; Hebr 4,13
9 4,9; 2Mo 3,4; Joh 4,16
10 *fürchtete* vgl. 1Joh 3,20; 4,18; *nackt* Offb 3,17-18; 16,15
11 4,10; Ps 50,21; Röm 3,20
12 Spr 28,13; Jak 1,13
13 *Warum* 4,10; 44,15; 2Sam 12,9; *Schlange* 2Kor 11,3; 1Tim 2,14

Die Folgen des Sündenfalls
Jak 1,13-15; Röm 5,12-21

[7] Da wurden ihnen beiden die Augen geöffnet, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie banden sich Feigenblätter um und machten sich Schurze. [8] Und sie hörten die Stimme Gottes des Herrn, der im Garten wandelte, als der Tag kühl war; und der Mensch und seine Frau versteckten sich vor dem Angesicht Gottes des Herrn hinter den Bäumen des Gartens.
[9] Da rief Gott der Herr den Menschen und sprach: Wo bist du? [10] Und er antwortete: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackt; darum habe ich mich verborgen! [11] Da sprach er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen? [12] Da antwortete der Mensch: Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, die gab mir von dem Baum, und ich aß! [13] Da sprach Gott der Herr zu der Frau: Warum hast du das getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt; da habe ich gegessen!

mit Scham oder Schuld verbunden. Adam und Eva fanden volle Genugtuung in der Freude an ihrer Vereinigung und an ihrem Dienst für Gott. Da es in ihnen kein Prinzip des Bösen gab, das der Sünde einen Ansatzpunkt hätte bieten können, musste die Verführung zur Sünde von außen kommen, wie es auch geschah.

3,1 die Schlange. Der Apostel Johannes identifiziert dieses Wesen als Satan (vgl. Offb 12,9; 20,2), ebenso wie Paulus (2Kor 11,3). Die Schlange, eine Erscheinungsform Satans, taucht zum ersten Mal vor dem Sündenfall auf. Die Rebellion Satans muss deshalb irgendwann nach 1,31 geschehen sein (als die ganze Schöpfung noch gut war), aber vor 3,1. Vgl. Hes 28,11-15 für eine mögliche Beschreibung von Satans betörender Schönheit und Jes 14,13.14 für Satans Motivation, Gottes Autorität in Frage zu stellen (vgl. 1Joh 3,8). Als gefallener Erzengel und somit als übernatürliches Geistwesen hat Satan vom Leib einer Schlange in ihrer Gestalt vor dem Sündenfall Besitz ergriffen (vgl. 3,14 für die Gestalt nach dem Sündenfall). **listiger.** Verführerisch; vgl. Mt 10,16. **zu der Frau.** Sie war Ziel seines Angriffs, da sie schwächer war und den Schutz ihres Gatten brauchte. Der Satan fand sie allein ohne den Schutz von Adams Erfahrung und Beistand. Vgl. 2Tim 3,6. Obwohl sie sündlos war, konnte sie versucht und verführt werden. **Sollte Gott gesagt haben …?** Im Endeffekt sagte Satan: »Stimmt es, dass er euch die Freude dieses Ortes verboten hat? Er scheint nicht wirklich gut und wohlwollend zu sein. Das muss ein Fehler sein.« Er flößte ihr Zweifel ein, ob sie den Willen Gottes richtig verstanden hatten, und verstellte sich so als ein Engel des Lichts (2Kor 11,14), der sie angeblich zur wahren Erkenntnis führen würde. Eva ließ sich auf ihn ein, ohne Furcht oder Überraschung, sondern als ob er ein glaubwürdiger Bote vom Himmel sei, der die wahre Erkenntnis habe. Das war der Erfolg seiner Listigkeit.

3,2.3 Eva pries in ihrer Antwort die große Freiheit, die sie genossen; mit nur einer Ausnahme durften sie alle Früchte essen.

3,3 rührt sie auch nicht an. Ein Zusatz zum ursprünglichen Verbot, wie es in 1Mo 2,17 überliefert ist. Möglicherweise hat Adam sie zu ihrem Schutz so angewiesen.

3,4.5 Keineswegs werdet ihr sterben. Satan war durch die Offenheit Evas ihm gegenüber ermuntert und sprach so diese unverhohlene Lüge aus. Diese Lüge führte sie und Adam zum geistlichen Tod (Trennung von Gott). Deshalb wird Satan »Lügner und Mörder von Anfang an« genannt (Joh 8,44). Seine Lügen versprechen stets große Vorteile (wie in V. 5). Eva erfuhr das Ergebnis: Sie und Adam erkannten Gut und Böse, doch aufgrund ihrer persönlichen Verdorbenheit erkannten sie es nicht so, wie Gott in seiner vollkommenen Heiligkeit.

3,6 gut … Lust … begehrenswerter. Eva entschied, dass Satan die Wahrheit sagte und sie Gott missverstanden hatte, aber sie wusste nicht, was sie tat. Das war keine offene Rebellion gegen Gott, sondern Verführung und Täuschung, wodurch sie glaubte, sie handle richtig (vgl. V. 13). Das NT bestätigt, dass Eva betrogen wurde (2Kor 11,3; 1Tim 2,14; Offb 12,9). **er aß.** Eine direkte Übertretung ohne Täuschung (*s. Anm. zu 1Tim 2,13.14*).

3,7 aufgetan … erkannten … banden sich Feigenblätter. An die Stelle der in 2,25 erwähnten Unschuld trat Schuld und Scham (V. 8-10), und seitdem mussten sie sich auf ihr Gewissen verlassen, um zwischen Gutem zu unterscheiden und ihrer neu erlangten Fähigkeit, Böses zu sehen und zu erkennen.

3,8 Gott erschien wie zuvor im Tonfall von Güte und Freundlichkeit und wandelte in sichtbarer Form im Garten (möglicherweise in der Schechina-Wolke, in der er später in 2Mo 33,18-23; 34,5-8.29; 40,34-38 erschien). Er kam nicht im Zorn, sondern in derselben zuneigenden Weise, wie er zuvor mit Adam und Eva Umgang hatte.

3,9 Wo bist du? Mit dieser Frage drückte Gott keine Unwissenheit über den Aufenthaltsort des Menschen aus, sondern brachte ihn damit dazu, zu erklären, warum er sich versteckte. Scham, Gewissensbisse, Verwirrung, Schuld und Angst führten allesamt dazu, dass sie sich heimlich verbargen. Doch es gab und gibt keinen Platz, um sich vor Gott zu verstecken. S. Ps 139,1-12.

3,10 deine Stimme. Die Stimme (wörtl. »das Geräusch«) aus 3,8, worin wahrscheinlich Gott war, der nach Adam und Eva rief. Adam antwortete in Furcht und Sorge, aber bekannte seine Sünde nicht.

3,11 Adams Sünde kam zum Ausdruck durch seine neu erlangte Erkenntnis, dass Nacktheit übel ist. Doch immer noch wartete Gott darauf, dass Adam das bekannte, wovon Gott längst wusste, dass er es getan hatte. Hier wird das grundsätzliche Widerstreben von Sündern dargelegt, ihre Übeltaten zuzugeben. Buße ist gefragt. Wenn Sünder die Buße verweigern, erleiden sie das Gericht; wenn sie Buße tun, empfangen sie Vergebung.

3,12 Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast. In kläglicher Weise schob Adam die Verantwortung auf Gott, weil er ihm Eva gegeben hatte. Das machte die Tragödie nur noch schlimmer, weil Adam wissentlich Gottes Gebot übertreten hatte, aber immer noch nicht offen seine Sünde bekannte und nicht die Verantwortung für seine Tat übernahm, die er nicht unter Täuschung verübt hatte (1Tim 2,14).

3,13 Die Schlange hat mich verführt. Der verzweifelte Versuch der Frau, der Schlange die Schuld zuzuschieben, war zum Teil begründet

14 Da sprach Gott der Herr zur Schlange: Weil du
dies getan hast, so sollst du verflucht sein mehr als
alles Vieh und mehr als alle Tiere des Feldes! Auf
deinem Bauch sollst du kriechen und Staub sollst
du fressen dein Leben lang! 15 Und ich will Feind-
schaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen
deinem Samen und ihrem Samen: Er wird dir den
Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse ste-
chen. 16 Und zur Frau sprach er: Ich will die Mühen
deiner Schwangerschaft sehr groß machen; mit
Schmerzen sollst du Kinder gebären; und dein Ver-
langen wird auf deinen Mann gerichtet sein, er
aber soll über dich herrschen! 17 Und zu Adam
sprach er: Weil du der Stimme deiner Frau gehorcht
und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir
gebot und sprach: »Du sollst nicht davon essen!«,
so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen! Mit
Mühe sollst du dich davon nähren dein Leben lang;
18 Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du
sollst das Gewächs des Feldes essen. 19 Im Schwei-
ße deines Angesichts sollst du [dein] Brot essen, bis
du wieder zurückkehrst zum Erdboden; denn von
ihm bist du genommen. Denn du bist Staub, und
zum Staub wirst du wieder zurückkehren!
20 Und Adam gab seiner Frau den Namen Eva;
denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen.
21 Und Gott der Herr machte Adam und seiner
Frau Kleider aus Fell und bekleidete sie. 22 Und
Gott der Herr sprach: Siehe, der Mensch ist ge-
worden wie unsereiner, indem er erkennt, was gut
und böse ist; nun aber – dass er nur nicht seine
Hand ausstrecke und vom Baum des Lebens neh-
me und esse und ewig lebe! 23 So schickte ihn Gott
der Herr aus dem Garten Eden, damit er den Erd-
boden bearbeite, von dem er genommen war.
24 Und er vertrieb den Menschen und ließ östlich
vom Garten Eden die Cherubim lagern und die
Flamme des blitzenden Schwertes, um den Weg
zum Baum des Lebens zu bewachen.

14 4,13-14; Ps 72,9; Jes 14,15; Hes 28,17-19; Mi 7,17
15 *Feindsch.* Joh 12,31-32; 15,18; 1Joh 3,8; *Samen* Mt 3,7; 13,38; Offb 12,1-5; *zertreten* Röm 16,20; Kol 2,15; Hebr 2,14; *stechen* Jes 53,5; Hebr 2,18
16 *Schmerz.* 35,16-17; Jes 26,17; *herrschen* 1Kor 14,34; Eph 5,22-24
17 *gehorcht* 5Mo 13,6-8; Mt 10,37; *verflucht* 5,29; 8,21; Röm 8,20-22
18 Jos 23,13; Jes 5,6; 7,23; Hebr 6,8 vgl. Joh 19,1-3
19 Ps 90,3; 103,14; Pred 3,20
20 *Eva* 2,23; *Lebendigen* 16,14; 24,62; 25,11; Apg 17,26; 2Tim 4,1
21 V. 7; Jes 61,10; Offb 3,18
22 *unserein.* 1,26 vgl. 11,6-7; *Baum* Offb 2,7; 22,2.14
23 *bearbeite* V. 19; 2,5; 4,2.12.16; Pred 5,8
24 *Cherub.* 2Mo 25,18-22; Hes 1,5; 10,1.20; *Weg* Joh 14,6; Apg 4,12

(1Tim 2,14), aber das entband sie nicht von ihrer Verantwortung für ihr Misstrauen und ihren Ungehorsam gegenüber Gott.

3,14 zur Schlange. Infolge der Sünde Adams und Evas fiel das Vieh und die gesamte übrige Schöpfung unter den Fluch (s. Röm 8,20-23; vgl. Jer 12,4), aber die Schlange wurde besonders verflucht und musste fortan auf ihrem Bauch kriechen. Vorher hatte sie wahrscheinlich Beine. Heute repräsentieren Schlangen alles Widerwärtige, Ekelhafte und Niederträchtige. Sie sind mit Schande gebrandmarkt und werden furchtsam gemieden. Vgl. Jes 65,25; Mi 7,17.

3,15 Nach dem Fluch über die natürliche Schlange wandte Gott sich an die geistliche Schlange, den lügenden Verführer Satan, und verfluchte ihn. **den Kopf zertreten ... in die Ferse stechen.** Dieses »Urevangelium« ist eine Prophezeiung des Kampfes zwischen »deinem Samen« (Satan und die Ungläubigen, die in Joh 8,44 als Kinder des Teufels bezeichnet werden) und dem Samen der Frau (Christus, ein Nachkomme Evas, und den Gläubigen in ihm), sowie eine Prophezeiung des Ausgangs dieses Kampfes, der im Garten Eden begann. Inmitten dieser Flüche strahlt eine Botschaft der Hoffnung auf: der Same der Frau, der »er« genannt wird, ist Christus, der eines Tages die Schlange besiegen wird. Satan konnte Christi Ferse lediglich verletzen (ihm Schmerzen zufügen), während Christus Satans Kopf zertritt (ihm einen tödlichen Schlag versetzt). Paulus spielt in Röm 16,20 stark auf 1Mo 3 an, als er schreibt: »Der Gott des Friedens wird in Kürze den Satan unter euren Füßen zertreten.« Gläubige sollten sich im Klaren sein, dass sie am Zertreten Satans beteiligt und darin mit ihrem Erretter verbunden sind, aufgrund des vollbrachten Werkes am Kreuz und weil auch sie zur Nachkommenschaft der Frau gehören. Mehr zum Verderben Satans siehe Hebr 2,14.15; Offb 20,10.

3,16 Schwangerschaft ... Schmerzen. Das erinnert beständig daran, dass eine Frau die Sünde in die Menschheit gebar und an alle ihre Kinder weitervererbte. Sie kann von diesem Fluch befreit werden, wenn sie gottesfürchtige Kinder aufzieht, wie in 1Tim 2,15 beschrieben (*s. Anm. dort*). **dein Verlangen ... er aber soll über dich herrschen.** So wie wegen der Sünde und dem Fluch die Frau und ihre Nachkommen im Kampf mit der Schlange stehen werden, d.h. mit Satan und seinen Nachkommen (V. 15), so werden Mann und Frau auch selber in ihrer eigenen Beziehung im Konflikt stehen. Die Sünde hat das harmonische System der von Gott verordneten Rollen in einen unangenehmen Kampf des Eigenwillens verwandelt. Mann und Frau brauchen als lebenslange Gefährten folglich Gottes Hilfe, um miteinander klar zu kommen. Die Frau wird sich wünschen, über ihren Mann zu bestimmen, aber der Mann wird durch Gottes Absicht herrschen (Eph 5,22-25). Diese Auslegung des Fluches basiert darauf, dass in 4,7 (*s. Anm. dort*) dieselben hebr. Wörter und die gleiche Grammatik verwendet werden. Dort geht es darum, dass der Mensch denselben Konflikt mit der Sünde haben wird, die danach strebt, über ihn zu herrschen.

3,17 der Stimme deiner Frau gehorcht. Der Grund für die Verfluchung des Erdbodens und für den Tod des Menschen ist, dass der Mensch der Stimme Gottes seinen Rücken zugekehrt hat und der Aufforderung seiner Frau folgte, von der Frucht zu essen, von welcher Gott ihm zu essen verboten hatte. Die Frau sündigte, weil sie unabhängig von ihrem Mann handelte und seine Führung, seinen Beistand und seinen Schutz missachtete. Der Mann sündigte, weil er seine Führungsaufgabe verwarf und nach dem Wunsch seiner Frau handelte. In beiden Fällen wurden die von Gott beabsichtigten Rollen vertauscht.

3,17.18 sei der Erdboden verflucht um deinetwillen. Gott verfluchte den Gegenstand der Arbeit des Menschen und verfügte, dass der Erdboden nur noch widerstrebend Nahrung hervorbrachte, zwar reichlich, aber nur unter harter Arbeit.

3,19 zurückkehrst zum Erdboden. D.h. um zu sterben (vgl. 2,7). Durch die Sünde wurde der Mensch sterblich. Obwohl er nicht sofort starb, nachdem er von der Frucht gegessen hatte (aufgrund Gottes Barmherzigkeit), vollzog sich sogleich eine Veränderung an ihm, sodass er anfällig wurde für all die Leiden und Schmerzen des Lebens, für den Tod und für die ewigen Qualen der Hölle. Adam wurde 930 Jahre alt (s. 5,5).

3,21 Kleider aus Fell. Der erste leibliche Tod hätte der Tod von Adam und Eva sein sollen, aber stattdessen starb ein Tier. Das ist eine Vorschattung der Tatsache, dass Gott eines Tages einen Stellvertreter zur Erlösung von Sündern töten wird.

3,22 wie unsereiner. *S. Anm. zu 1,26.* Das sagte Gott aus Mitgefühl für Adam und Eva, die nur begrenzt wie der dreifaltige Gott waren. Sie erkannten Gut und Böse, aber nicht durch heilige Allwissenheit, sondern durch persönliche Erfahrung (vgl. Jes 6,3; Hab 1,13; Offb 4,8).

3,22.23 ewig lebe. *S. Anm. zu 2,9.* Gott hatte dem Menschen gesagt, dass er gewisslich sterben werde, wenn er von der verbotenen Frucht isst. Doch vielleicht ging es Gott auch darum, dass der Mensch nicht ewig in seinem erbärmlichen, verfluchten Zustand leben sollte. Im weiteren Zusammenhang der Bibel war die Vertreibung aus dem Garten eine barmherzige Gnadentat, mit der Gott verhinderte, dass sie vom Baum des Lebens aßen und so ewig in ihrem Zustand weiterleben würden.

3,24 Cherubim. Später in der Geschichte Israels bewachten zwei Cherubim oder Engelsfiguren die Bundeslade und das Allerheiligste in der Stiftshütte (2Mo 25,18-22), wo Gott seinem Volk begegnete. **blitzenden Schwertes.** Ein unerklärliches Phänomen, vielleicht in direkter

Kain und Abel
Hebr 11,4; 1Joh 3,12.15

4 Und Adam erkannte seine Frau Eva; und sie wurde schwanger und gebar den Kain. Und sie sprach: Ich habe einen Mann erworben mit der Hilfe des Herrn! 2 Und weiter gebar sie seinen Bruder Abel. Und Abel wurde ein Schafhirte, Kain aber ein Ackerbauer.
3 Und es geschah nach geraumer Zeit, dass Kain dem Herrn ein Opfer darbrachte von den Früchten des Erdbodens. 4 Und auch Abel brachte [ein Opfer] dar von den Erstlingen seiner Schafe und von ihrem Fett. Und der Herr sah Abel und sein Opfer an; 5 aber Kain und sein Opfer sah er nicht an. Da wurde Kain sehr wütend, und sein Angesicht senkte sich. 6 Und der Herr sprach zu Kain: Warum bist du so wütend, und warum senkt sich dein Angesicht? 7 Ist es nicht so: Wenn du Gutes tust, so darfst du dein Haupt erheben? Wenn du aber nicht Gutes tust, so lauert die Sünde vor der Tür, und ihr Verlangen ist auf dich gerichtet; du aber sollst über sie herrschen!
8 Und Kain redete mit seinem Bruder Abel; und es geschah, als sie auf dem Feld waren, da erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.
9 Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er antwortete: Ich weiß es nicht! Soll ich meines Bruders Hüter sein? 10 Er aber sprach: Was hast du getan? Horch! Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von dem Erdboden! 11 Und nun sollst du verflucht sein von dem Erdboden hinweg, der seinen Mund aufgetan hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand zu empfangen! 12 Wenn du den Erdboden bebaust, soll er dir künftig seinen Ertrag nicht mehr geben; unstet und flüchtig sollst du sein auf der Erde! 13 Und Kain sprach zum Herrn: Meine Strafe ist zu groß, als dass ich sie tragen könnte! 14 Siehe, du vertreibst mich heute vom Erdboden, und ich muss mich vor deinem Angesicht verbergen und unstet und flüchtig sein auf der Erde. Und es wird geschehen, dass mich totschlägt, wer mich findet! 15 Da sprach der Herr: Fürwahr, wer Kain totschlägt, der zieht sich siebenfache Rache zu! Und der Herr gab dem Kain ein Zeichen, damit ihn niemand erschlage, wenn er ihn fände.
16 Und Kain ging hinweg von dem Angesicht des Herrn und wohnte im Land Nod, östlich von Eden.

Die Nachkommen Kains

17 Und Kain erkannte seine Frau; die wurde schwanger und gebar den Henoch. Und er baute eine Stadt und nannte sie nach dem Namen seines Sohnes Henoch.

1 V. 25; 1Sam 1,20; Ps 127,3
2 *Schafhirte* 46,31-32; 2Mo 3,1; *Ackerbauer* 3,23; 9,20
3 *Opfer* 1Sam 15,22; Spr 15,8
4 *Erstlingen* 4Mo 18,17; Spr 3,9; *Fett* 3Mo 3,16-17; *sah* Hebr 11,4
5 *nicht* vgl. 4Mo 16,15; 16,31-35; *wütend* Spr 19,3; 27,4
6 Jon 4,4
7 Apg 10,35; Röm 6,16; 2Tim 2,26; *herrschen* Röm 5,17; 12,21
8 *redete* Spr 26,22-28; *schlug* 2Sam 20,10; 1Joh 3,11-12; Jud 11
9 *Wo?* vgl. 3,9; *weiß* Ps 10,13-14
10 *Blutes* 2Kö 9,26; Ps 9,13; Mt 23,35; Hebr 12,24; Offb 6,10; *schreit* Hi 24,12; 31,38
11 *verflucht* vgl. 3,17; 4Mo 23,7-8; *Blut* Hi 16,18; Jes 26,21
12 3Mo 26,20.36; Ps 107,33-34; Röm 8,20-21
13 Kla 3,29
14 9,5-6; Hi 15,20-25; Spr 28,1.17
15 *siebenf.* 3Mo 26,18; *Zeichen* Hes 9,4.6 vgl. Offb 7,3; 9,4
16 3,24; Ps 1,4-6; Jud 11
17 Ps 49,12

Verbindung mit den Cherubim oder der Schechina-Feuersäule der Gegenwart Gottes.

4,1 Adam erkannte seine Frau. Der Geschlechtsakt wurde nur als das Mittel betrachtet, wodurch Gott selbst Kinder gab. Er wurde als souveräner Geber allen Lebens anerkannt.

4,2 weiter gebar sie. Manche meinen, die Knaben seien Zwillinge gewesen, da keine Zwischenzeit erwähnt wird, V. 1.2. **Schafhirte ... Ackerbauer.** Beides waren angesehene Berufe; tatsächlich ernährten sich die meisten Menschen mittels einer Kombination aus beiden. Gott ging es jedoch nicht um ihren Beruf, sondern um das Wesen ihrer jeweiligen Opfergaben.

4,3 Früchten des Erdbodens. Allgemeine Erträge.

4,4 Erstlingen ... Fett. Die besten Tiere.

4,4.5 Abels Opfer war Gott wohlgefällig (vgl. Hebr 11,4). Das lag weder nur daran, dass es ein Tier war, noch daran, dass es das Beste war, was er hatte und noch nicht einmal daran, dass es der höchste Ausdruck eines für Gott eifernden Herzens war, sondern weil es in jeder Hinsicht im Gehorsam dargebracht wurde gegenüber dem, was Gott über das erforderliche Opfer geoffenbart hatte (was in 1. Mose nicht aufgezeichnet ist). Kain missachtete die Anweisung Gottes und brachte einfach das dar, was er darbringen wollte: einen Teil seiner Ernte.

4,5.6 wütend. Statt Buße zu tun für seinen sündigen Ungehorsam, war Kain feindselig gegen Gott, den er nicht töten konnte, und neidisch auf seinen Bruder, den er töten konnte (vgl. 1Joh 3,12; Jud 11).

4,7 Gutes tust ... dein Haupt erheben. Gott erinnerte Kain: Wenn er Gott gehorcht und das erforderliche Tieropfer dargebracht hätte, dann wäre sein Opfer von Gott angenommen worden. Weder bevorzugte Gott Abel persönlich, noch verachtete er Kains Beruf, noch lag es an der Qualität der Früchte, dass Gott Kains Opfer nicht annahm. **lauert die Sünde vor der Tür.** Gott sagte Kain, wenn er sich entscheidet, Gottes Geboten nicht zu gehorchen, wird die allgegenwärtige Sünde wie ein kauernder Löwe auf der Lauer liegen und an ihm ihr Begehren stillen, ihn zu überwältigen (vgl. 3,16).

4,8 Der erste Mord der Bibel (vgl. Mt 23,35; Lk 11,51; Hebr 12,24). Kain verwarf die Weisheit, die Gott ihm mitgeteilt hatte, verwarf es, Gutes zu tun, verweigerte die Buße und so wurde er von der auflauernden Sünde überwältigt und zu einem Mörder gemacht. Vgl. 1Joh 3,10-12.

4,9 Soll ich meines Bruders Hüter sein? Kains Sarkasmus war ein Wortspiel, das darauf basierte, dass Abel ein »Hüter« der Schafe war. Lügen war die dritte Sünde, die aus Kains gleichgültiger Haltung gegenüber Gottes Geboten resultierte. Die Sünde herrschte über ihn (V. 7).

4,10 Stimme des Blutes. Eine sprachliches Bild, das darauf hinweist, dass Gott um Abels Tod wusste.

4,11 verflucht sein von dem Erdboden hinweg. Ein zweiter Fluch von Gott, der die Produktivität des Erdbodens betraf, den Kain bewirtschaftete. Für einen Landwirt wie Kain war das ein schlimmer Fluch und bedeutete, dass Kain sein ganzes Leben lang nicht sesshaft sein wird: »flüchtig auf der Erde« (V. 12.14).

4,14 totschlägt, wer mich findet. Das zeigt, dass sich die Weltbevölkerung damals enorm vermehrte. Als umherziehender Vagabund war Kain in einer von Landwirtschaft geprägten Welt leichte Beute für alle, die nach seinem Leben trachteten.

4,15 Zeichen. Dieses Zeichen wird hier zwar nicht näher beschrieben, doch war es ein sichtbares Zeichen dafür, dass er unter Gottes Schutz stand. In seiner Gnade gab Gott ihm dieses Zeichen. Das Zeichen, das ihn bewahrte, war gleichzeitig ein lebenslanges Zeichen seiner Schande.

4,16 Nod. Ein nicht näher bekannter Ort.

4,17 Kain erkannte seine Frau. Kains Gattin war offensichtlich eine von Adams jüngeren Töchtern (5,4). Zur Zeit Moses wurde diese Art der Heirat unter nahen Verwandten verboten (3Mo 18,7-17), weil der genetische Verfall dies erforderte. **Henoch.** Dieser Name bedeutet »Einführung« und symbolisierte die neue Stadt, wo Kain versuchte, die Folgen des Fluchs zu mildern.

18 Dem Henoch aber wurde Irad geboren, und
Irad zeugte Mehujael; Mehujael zeugte Methusa-
el, Methusael zeugte Lamech.
19 Lamech aber nahm sich zwei Frauen: die eine
hieß Ada, die andere Zilla. 20 Und Ada gebar den
Jabal; der wurde der Vater der Zeltbewohner und
Herdenbesitzer. 21 Und sein Bruder hieß Jubal;
der wurde der Vater aller Harfen- und Flötenspie-
ler. 22 Und auch Zilla gebar, und zwar den Tubal-
Kain, den Meister aller Handwerker in Erz und
Eisen. Und die Schwester Tubal-Kains war Naa-
ma.
23 Und Lamech sprach zu seinen Frauen: »Ada
und Zilla, hört meine Stimme! Ihr Frauen La-
mechs, vernehmt meinen Spruch! Einen Mann
erschlug ich, weil er mich verwundet, einen jun-
gen Mann, weil er mich geschlagen hat! 24 Denn
Kain wird siebenfach gerächt, Lamech aber sie-
benundsiebzigfach!«

Seth – der Ersatz für Abel

25 Und Adam erkannte seine Frau nochmals; die
gebar einen Sohn und nannte ihn Seth: »Denn
Gott hat mir für Abel einen anderen Samen ge-
setzt, weil Kain ihn umgebracht hat«.
26 Und auch dem Seth wurde ein Sohn geboren,
den nannte er Enosch. Damals fing man an, den
Namen des Herrn anzurufen.

Die Nachkommen Adams von Seth bis Noah
1Mo 4,25-26; 1Chr 1,1-4; Hebr 11,5-6; Jud 14-15

5 Dies ist das Buch der Geschichte von Adam:
An dem Tag, als Gott den Menschen schuf,
machte er ihn Gott ähnlich; 2 als Mann und Frau
schuf er sie; und er segnete sie und gab ihnen den
Namen »Mensch«, an dem Tag, als er sie schuf.

20 vgl. Jer 35,9-10
21 vgl. 1Chr 23,5; Ps 150,3-5
22 vgl. Jes 2,4
23 *erschlug* 9,5-6; 2Mo 20,13; 21,12; 3Mo 24,17; 5Mo 27,24
24 5Mo 32,35; Röm 12,19; Hebr 12,30-31
25 *Seth* 5,3; 1Chr 1,1; Lk 3,38
26 *Enosch* 5,6; *anzurufen* Ps 18,4.7; 116,16-18; Jes 55,6; Apg 2,21; Röm 10,12-13

1 *Geschichte* 2,4; 6,9; 10,1; 1Chr 1,1; *schuf* 1,27; Kol 3,10
2 Ps 8,5; 1Kor 15,45-49
3 Hi 15,14; Joh 3,6
4 1,28
5 *starb* 2,17; 3,19; Hi 30,23; Röm 5,12-14; Hebr 9,27
6 4,25
7 4,26
8 Ps 49,10-16
9 1Chr 1,2; Lk 3,38
10 Ps 139,16
11 vgl. V. 8
12 1Chr 1,2; Lk 3,37
15 1Chr 1,2; Lk 3,37
18 1Chr 1,3; Lk 3,37; Jud 14
21 1Chr 1,2; Lk 3,37
22 *wandelte* 6,9; 17,1; 2Kö 20,3; Mi 6,8; Mal 2,6 vgl. Jud 14-15

3 Und Adam war 130 Jahre alt, als er einen Sohn
zeugte, ihm selbst gleich, nach seinem Bild, und
er nannte ihn Seth. 4 Und die Lebenszeit Adams,
nachdem er den Seth gezeugt hatte, betrug 800
Jahre, und er zeugte Söhne und Töchter. 5 Und die
ganze Lebenszeit Adams betrug 930 Jahre, und er
starb.
6 Und Seth lebte 105 Jahre, da zeugte er den
Enosch; 7 und Seth lebte, nachdem er den Enosch
gezeugt hatte, [noch] 807 Jahre und zeugte Söhne
und Töchter; 8 und die ganze Lebenszeit Seths be-
trug 912 Jahre, und er starb.
9 Und Enosch lebte 90 Jahre, da zeugte er den
Kenan; 10 und Enosch lebte, nachdem er den Ke-
nan gezeugt hatte, [noch] 815 Jahre und zeugte
Söhne und Töchter; 11 und die ganze Lebenszeit
Enoschs betrug 905 Jahre, und er starb.
12 Und Kenan lebte 70 Jahre, da zeugte er den Ma-
halaleel; 13 und Kenan lebte, nachdem er den Ma-
halaleel gezeugt hatte, [noch] 840 Jahre und zeug-
te Söhne und Töchter; 14 und die ganze Lebenszeit
Kenans betrug 910 Jahre, und er starb.
15 Und Mahalaleel lebte 65 Jahre, da zeugte er den
Jared; 16 und Mahalaleel lebte, nachdem er den
Jared gezeugt hatte, [noch] 830 Jahre und zeugte
Söhne und Töchter; 17 und die ganze Lebenszeit
Mahalaleels betrug 895 Jahre, und er starb.
18 Und Jared lebte 162 Jahre, da zeugte er den He-
noch; 19 und Jared lebte, nachdem er den Henoch
gezeugt hatte, [noch] 800 Jahre und zeugte Söhne
und Töchter; 20 und die ganze Lebenszeit Jareds
betrug 962 Jahre, und er starb.
21 Und Henoch lebte 65 Jahre, da zeugte er den
Methusalah; 22 und Henoch wandelte mit Gott
300 Jahre lang, nachdem er den Methusalah ge-
zeugt hatte, und zeugte Söhne und Töchter; 23 und

4,19 zwei Frauen. Bei diesem ersten überlieferten Fall von Vielweiberei wird kein näherer Grund für Lamechs Handeln genannt. Durch seinen Verstoß gegen das Ehegesetz führte er die Nachkommen Kains in offene Rebellion gegen Gott (vgl. 2,24).

4,20 Jabal. Er erfand Zelte und das Nomadenleben der Hirten, das nicht nur im Orient üblich ist.

4,21 Jubal. Er erfand sowohl Saiten- als auch Blasinstrumente.

4,22 Tubal-Kain. Er erfand die Metallgewinnung und -verarbeitung.

4,23.24 Lamech tötete jemanden zur Selbstverteidigung. Er sagte seinen Frauen, sie bräuchten wegen der Tötung kein Leid befürchten, denn wenn jemand sich zu rächen versucht, würde er Rache nehmen und sie umbringen. Er dachte, wenn Gott siebenfache Vergeltung auf den Tod Kains aussetzt, dann würde Gott 77-fache Vergeltung üben, wenn jemand Lamech angreift.

4,25 Seth. Da Kain als ältester Bruder und Familienerbe fort und Abel tot war, gab Gott in seiner Gnade Adam und Eva einen gottesfürchtigen Sohn, durch den der Same der Erlösung (3,15) weitervererbt wurde durch die ganze Abstammungslinie bis hin zu Jesus Christus (Lk 3,38).

4,26 fing man an, den Namen des Herrn anzurufen. Als die Menschen ihre innere Sündhaftigkeit erkannten und sahen, dass es keine menschlichen Mittel gibt, um Gottes gerechten Zorn über ihre vielen Übeltaten zu besänftigen, wandten sie sich an Gott und ersuchten seine Gnade und Barmherzigkeit und hofften auf Wiederherstellung der persönlichen Beziehung zu ihm.

5,1 – 6,8 Geschichte von Adam. Es werden zehn verschiedene Familien erwähnt. Wahrscheinlich ist diese Auflistung – so wie andere biblische Stammbäume – eher repräsentativ als vollständig (vgl. Rt 4,18-22).

5,1-32 Adam ... Noah. Der Stammbaum verbindet Adam mit der Familie Noahs, die nicht nur die Sintflut überlebte, sondern die zu den Erstlingen in Gottes Neuschöpfung wurden. Zwei immer wiederkehrende Ausdruck treiben die Heilsgeschichte voran: »er zeugte Söhne und Töchter ... und er starb«. Diese Begriffe, die bei jedem einzelnen Nachkommen Adams wiederholt werden, erinnern an zwei gegensätzliche Tatsachen: Gott hatte gesagt: »Du musst gewisslich sterben« (2,17), aber er hatte auch befohlen: »Seid fruchtbar und mehret euch« (1,28).

5,1 Gott ähnlich. *S. Anm. zu 1,26.*

5,2 den Namen »Mensch«. Mit dieser Namensgebung erklärte Gott seine Herrschaftsstellung über die ganze Schöpfung (Mt 19,4; Mk 10,6).

5,3 ihm selbst gleich, nach seinem Bild. Das Bild Gottes, in welchem Gott den Menschen erschaffen hatte, wurde durch Fortpflanzung an die nächste und an alle folgenden Generationen weitergegeben.

5,5 930 Jahre. Das sind buchstäbliche Jahre, die eine ungewöhnliche Lebenslänge angeben. Das liegt an den andersartigen Lebensbedingungen (Klima etc.) vor der Sintflut, denn die Erde befand sich unter einer Schutzhülle aus Wasserdampf, die die UV-Strahlen der Sonne filterte und viel gemäßigteres und gesünderes Klima bewirkte. *S. Anm. zu 1,7; 2,6.* **und er starb.** Gott sagte zu Adam, wenn er von dem Baum äße, würde er gewisslich sterben (2,17). Das umfasste den sofortigen geistlichen Tod und den späteren körperlichen Tod.

die ganze Lebenszeit Henochs betrug 365 Jahre.
24 Und Henoch wandelte mit Gott, und er war
nicht mehr, denn Gott hatte ihn hinweggenom-
men.
25 Und Methusalah lebte 187 Jahre, da zeugte er
den Lamech; 26 und Methusalah lebte, nachdem
er den Lamech gezeugt hatte, [noch] 782 Jahre
und zeugte Söhne und Töchter; 27 und die ganze
Lebenszeit Methusalahs betrug 969 Jahre, und er
starb.
28 Und Lamech lebte 182 Jahre, da zeugte er einen
Sohn; 29 und er gab ihm den Namen Noah, indem
er sprach: Der wird uns trösten über unsere Arbeit
und die Mühe unserer Hände, die von dem Erd-
boden herrührt, den der Herr verflucht hat!
30 Und Lamech lebte, nachdem er den Noah ge-
zeugt hatte, [noch] 595 Jahre und zeugte Söhne
und Töchter; 31 und die ganze Lebenszeit La-
mechs betrug 777 Jahre, und er starb.
32 Und Noah war 500 Jahre alt, da zeugte Noah
den Sem, den Ham und den Japhet.

Die Bosheit der Menschen und Gottes Gericht

6 Und es geschah, als sich die Menschen zu meh-
ren begannen auf der Erde und ihnen Töchter
geboren wurden, 2 da sahen die Gottessöhne, dass
die Töchter der Menschen schön waren, und sie
nahmen sich von allen jene zu Frauen, die ihnen
gefielen. 3 Da sprach der Herr: Mein Geist soll
nicht für immer mit dem Menschen rechten, denn
er ist [ja] Fleisch; so sollen seine Tage 120 Jahre be-
tragen!
4 In jenen Tagen waren die Riesen auf der Erde,
und auch später noch, solange die Gottessöhne
zu den Töchtern der Menschen kamen und diese
ihnen [Kinder] gebaren. Das sind die Helden, die
von jeher berühmt gewesen sind.
5 Als aber der Herr sah, dass die Bosheit des Men-
schen sehr groß war auf der Erde und alles Trachten
der Gedanken seines Herzens allezeit nur böse, 6 da
reute es den Herrn, dass er den Menschen gemacht
hatte auf der Erde, und es betrübte ihn in seinem
Herzen. 7 Und der Herr sprach: Ich will den Men-
schen, den ich erschaffen habe, vom Erdboden ver-
tilgen, vom Menschen an bis zum Vieh und bis zum
Gewürm und bis zu den Vögeln des Himmels; denn
es reut mich, dass ich sie gemacht habe!

Gottes Gnade für Noah. Der Bau der Arche
Hebr 11,7; 1Pt 3,19-20

8 Noah aber fand Gnade in den Augen des Herrn.
9 Dies ist die Geschichte Noahs: Noah, ein gerech-
ter Mann, war untadelig unter seinen Zeitgenos-
sen; Noah wandelte mit Gott.
10 Und Noah hatte drei Söhne gezeugt: Sem, Ham
und Japhet.

24 2Kor 2,11-14; Hebr 11,5
25 1Chr 1,3; Lk 3,37
28 Ps 127,3
29 *Noah* 6,8-9; Hebr 11,7; *verflucht* 3,17-19
32 6,10; 9,18; 10,1
1 1,28
2 *schön* Spr 6,25 vgl. 1Mo 12,11; 24,16; *Frauen* vgl. Esr 9,2
3 *Geist* Neh 9,30; Jes 63,10; Apg 7,51; *Fleisch* Ps 78,39; Joh 3,6 vgl. Gal 3,3; 5,17.19-21; *Tage* Pred 8,12-13; 2Pt 3,8-9
4 4Mo 13,33; 5Mo 2,10 vgl. 1Sam 17,4
5 s. 8,21; Spr 6,14; Jer 17,9; Mt 15,19
6 *reute* 2Mo 32,14; 1Sam 15,11; *betrübte* Ps 95,10; 106,40
7 Hes 33,28; Zeph 1,2.18
8 19,19; 2Mo 33,17; 2Sam 15,25; Apg 7,46
9 *Geschichte* s. 5,1; *gerechter* 7,1; Hi 1,1; Lk 1,6; *wandelte* s. 5,22
10 5,32

5,24 wandelte mit Gott, und er war nicht mehr, denn Gott hatte ihn hinweggenommen. Henoch ist in diesem Kapitel die einzige Unterbrechung der unaufhörlichen Aussage: »und er starb.« Vgl. 4,17.18; 1Chr 1,3; Lk 3,37; Hebr 11,5; Jud 14. Von nur einem einzigen anderen Menschen wird gesagt, dass er sich dieser engen, persönlichen Beziehung zu Gott erfreute: Noah (6,9). Henoch wurde von Gott lebendig in den Himmel aufgenommen, so wie später Elia (2Kö 2,1-12).

5,25-27 Methusalah. Der Mensch, der nach dieser Auflistung am ältesten wurde. Er starb im Jahr der Sintflut (vgl. 7,6).

5,29 Der wird uns trösten. Noah war mit seinem gottesfürchtigem Leben ein Trost und ein »Erbe der Gerechtigkeit, die nach dem Glauben ist« (Hebr 11,7).

6,1-4 Der folgende Bericht überliefert ein Verhalten des Niedergangs, das zeigt, wo Gottes Geduld ihr Ende hat.

6,1 Dem Bericht von Kap. 5 zufolge wurden die Menschen damals sehr alt, was zu einem enormen Wachstum der Weltbevölkerung geführt haben muss.

6,2 sahen die Gottessöhne ... die Töchter der Menschen. Die Göttersöhne, die an anderen Stellen fast ausnahmslos als Engel identifiziert werden (Hi 1,6; 2,1; 38,7), sahen und nahmen sich Frauen von den Menschen. Das führte zu einer unnatürlichen Vereinigung, die gegen die von Gott bestimmte Ordnung der menschlichen Ehe und Fortpflanzung verstieß (1Mo 2,24). Einige haben argumentiert, die Göttersöhne seien die Söhne Seths gewesen, die sich mit den Töchtern Kains vereinigten. Andere meinen, es handelte sich vielleicht um menschliche Könige, die sich Harems ansammeln wollten. Doch dieser Abschnitt betont stark den Kontrast zwischen Engeln und Menschen. Das NT platziert diesen Bericht in einer Reihe anderer Ereignisse aus 1. Mose und gibt an, dass es sich um gefallene Engel handelte, die in Menschen wohnten (*s. Anm. zu 2Petr 2,4.5; Jud 6*). Matthäus 22,30 macht es nicht unbedingt unmöglich, dass Engel sich fortpflanzen können, sondern erklärt lediglich, dass sie nicht heiraten können. Um sich körperlich fortpflanzen zu können, mussten sie von Männerkörpern Besitz ergreifen.

6,3 Mein Geist. Vgl. 1Mo 1,2. Der Heilige Geist spielte im AT eine höchst aktive Rolle. Er war bestrebt, Menschen zur Buße und Gerechtigkeit zu rufen, und tat dies insbesondere – wie die Bibel berichtet – durch die Verkündigung von Henoch und Noah (1Pt 3,20; 2Petr 2,5; Jud 14). **120 Jahre.** Die Zeitspanne bis zur Sintflut (vgl. 1Pt 3,20). Während dieser Zeit hatten die Menschen Gelegenheit, auf die Warnung zu hören, dass Gottes Geist nicht immer geduldig sein wird.

6,4 Riesen. Das Wort *nephilim* stammt von einer Wurzel, die »fallen« bedeutet, was darauf hinweist, dass diese »Riesen« starke Männer waren, die über andere herfielen im Sinne, dass sie sie überwältigten (dieser Begriff kommt ein weiteres Mal nur noch in 4Mo 13,53 vor). Sie lebten bereits auf der Erde, als die »Helden« und »berühmten Männer« geboren wurden. Diese *nephilim* sind keine Nachkommen aus der Verbindung von 6,1.2.

6,5 seines Herzens allezeit nur böse. Das ist eine der stärksten und klarsten Aussagen über die sündige Natur des Menschen. Sünde beginnt im Gedankenleben (*s. Anm. zu Jak 1,13-15*). Die Menschen zu Noahs Zeit waren außerordentlich böse. Das Böse war in ihnen und kam nach außen zum Ausdruck. Vgl. Jer 17,9.10; Mt 12,34.35; 15,18.19; Mk 7,21; Lk 6,45.

6,6 reute ... betrübte. Die Sünde betrübte Gott, der heilig und makellos ist (Eph 4,30). Vgl. 2Mo 32,14; 1Sam 15,11; Jer 26,3.

6,7 Gott verhieß, alles Leben zu vertilgen, wenn seine Geduld ans Ende gekommen ist (vgl. Pred 8,11).

6,8 Noah aber fand Gnade. Damit niemand meint, Noah sei allein aufgrund seiner guten Werke verschont worden (vgl. Hebr 11,7), erklärt Gott, dass Noah an Gott glaubte als Schöpfer, Herrscher und einziger Retter von Sünde. Er fand Gnade bei Gott, weil er sich demütigte und Gnade suchte (vgl. 4,26). *S. Anm. zu Jes 55,6.7*; er war zudem gehorsam (6,22; 7,5; Jak 4,6-10).

6,9 – 9,29 Die Geschichte (»Geschlechterfolge«) Noahs.

6,9 ein gerechter Mann ... untadelig ... wandelte. Vgl. Hes 14,14.20; 2Petr 2,5. Die Reihenfolge entspricht einer steigenden geistlichen Qualität vor Gott: »Gerecht« heißt, nach Gottes gerechten Maßstäben zu leben, »untadelig« zeichnet ihn als besonders unter seinen Zeitgenossen aus, und dass er »mit Gott wandelte«, ordnet ihn in dieselbe Kategorie wie Henoch ein (5,24).

11 Aber die Erde war verderbt vor Gott und erfüllt
mit Frevel. 12 Und Gott sah die Erde an, und siehe,
sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen
Weg verderbt auf der Erde.
13 Da sprach Gott zu Noah: Das Ende alles Flei-
sches ist bei mir beschlossen; denn die Erde ist
durch sie mit Frevel erfüllt, und siehe, ich will sie
samt der Erde vertilgen! 14 Mache dir eine Arche
aus Tannenholz; in Räume sollst du die Arche
teilen und sie innen und außen mit Pech über-
ziehen. 15 Und so sollst du sie machen: 300 Ellen
lang soll die Arche sein, 50 Ellen breit, 30 Ellen
hoch. 16 Eine Lichtöffnung sollst du für die Arche
machen, eine Elle hoch ganz oben [an der Arche]
sollst du sie ringsherum herstellen; und den Ein-
gang der Arche sollst du an ihre Seite setzen. Du
sollst ihr ein unterstes, zweites und drittes Stock-
werk machen. 17 Denn siehe, ich will die Wasser-
flut über die Erde bringen, um alles Fleisch, das
Lebensodem in sich hat, zu vertilgen unter dem
ganzen Himmel; alles, was auf der Erde ist, soll
umkommen!
18 Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten,
und du sollst in die Arche gehen, du und deine
Söhne und deine Frau und die Frauen deiner Söh-
ne mit dir. 19 Und von allem, was lebt, von allem
Fleisch, sollst du je zwei in die Arche führen, dass
sie mit dir am Leben bleiben, und zwar sollen es
ein Männchen und ein Weibchen sein; 20 von je-
der Art der Vögel und von jeder Art des Viehs und
von allem Gewürm des Erdbodens nach seiner
Art, von allen sollen je zwei von jeder Art zu dir
kommen, damit sie am Leben bleiben. 21 Du aber
nimm dir von jeglicher Nahrung, die gegessen
werden kann, und sammle sie bei dir an, dass sie
dir und ihnen zur Speise diene!
22 Und Noah machte es [so]; er machte alles ge-
nauso, wie es ihm Gott geboten hatte.

Noah geht in die Arche
Mt 24,37-39; 2Pt 3,5-6

7 Und der Herr sprach zu Noah: Geh in die Ar-
che, du und dein ganzes Haus! Denn dich al-
lein habe ich unter diesem Geschlecht gerecht
erfunden vor mir. 2 Nimm von allem reinen Vieh
je sieben und sieben mit dir, das Männchen und
sein Weibchen; von dem unreinen Vieh aber je ein
Paar, das Männchen und sein Weibchen; 3 auch
von den Vögeln des Himmels je sieben und sie-
ben, Männchen und Weibchen, um auf dem gan-
zen Erdboden Nachkommen am Leben zu erhal-
ten. 4 Denn es sind nur noch sieben Tage, dann
will ich es regnen lassen auf der Erde, 40 Tage und
40 Nächte lang, und ich will alles Bestehende, das
ich gemacht habe, vom Erdboden vertilgen.
5 Und Noah tat alles ganz wie der Herr es ihm ge-
boten hatte.
6 Und Noah war 600 Jahre alt, als die Wasser der
Sintflut auf die Erde kamen. 7 Da ging Noah samt
seinen Söhnen, seiner Frau und den Frauen sei-
ner Söhne in die Arche vor dem Wasser der Sint-
flut. 8 Von dem reinen Vieh und von dem Vieh, das
nicht rein war, und von den Vögeln und von allem,
was auf dem Erdboden kriecht, 9 gingen Männ-
chen und Weibchen paarweise zu Noah in die Ar-
che, wie Gott es dem Noah geboten hatte. 10 Und
es geschah nach den sieben Tagen, dass die Was-
ser der Sintflut auf die Erde kamen.

11 Jer 5,27-29
12 18,21; Ps 33,13-15; 53,3-4; 1Pt 3,20
13 18,17-20
14 V. 22; Hebr 11,7
15 *Ellen* 7,20; 5Mo 3,11
16 *Lichtöff.* 8,6; *Eingang* 7,16 vgl. Lk 13,25
17 7,21-23; Am 9,6
18 *Bund* 9,9-11; *gehen* 7,1.7
19 7,14
20 7,15
21 1,29-30
22 7,5.9; Hebr 11,7 vgl. 2Mo 40,16

1 Ps 91,14; 2Pt 2,5
2 *reinen* 3Mo 11,3-12; 5Mo 14-20
3 *Leben* 6,20
4 *regnen* Hi 37,5-6.13 vgl. 1Kö 17,1; 18,41.45; *40 Tage* V. 12.17; 8,6
5 s. 6,22
6 5,32; 8,13
7 Spr 18,10; Mt 24,38
8 s. V. 2
9 V. 16; 2,19; Jes 11,6-9; Jer 8,7
10 V. 4; Ps 29,10; Mt 24,38-39; Lk 17,27; 2Pt 2,5; 3,6

6,11 verderbt ... erfüllt mit Frevel. Vgl. 6,3.5. Der Same Satans, d.h. gefallene Menschen, die Gott verwerfen und betrügerisch und zerstörerisch sind, hatten die Vorherrschaft über die Welt.

6,13 ich will sie samt der Erde vertilgen. Vertilgen bedeutet nicht auslöschen, sondern bezieht sich auf das Sintflutgericht, das über die Erde und ihre Bewohner verhängt war.

6,14 Arche. Ein hohler Kasten, eine Kiste, die zum Schwimmen auf dem Wasser hergestellt wurde (2Mo 2,3). **Tannenholz.** Wörtl. Gopherholz. Das waren wahrscheinlich Zedern oder Zypressen, die in den armenischen Bergen reichlich wuchsen.

6,15.16 Die Arche war zwar nicht nach Gesichtspunkten der Ästhetik oder Geschwindigkeit entworfen, aber diese Ausmaße garantierten eine außergewöhnliche Stabilität im tosenden Wasser der Sintflut. Eine Elle war etwa 45 cm lang, daher war die Arche insgesamt etwa 137 m lang, 23 m breit und 14 m hoch. Eine gigantische Kiste dieses Ausmaßes wäre im Wasser äußerst stabil und könnte unmöglich kentern. Das Volumen der Arche maß über 40.000 Kubikmeter oder 14.000 Bruttoregistertonnen. Das entspricht 522 normalen Eisenbahnwaggons, die 125.000 Schafe transportieren können. Sie hatte 3 Stockwerke, jeweils 4,5 m hoch; jedes Deck hatte verschiedene Räume (wörtl. »Nester«). »Pech« war eine harzige Substanz, mit der die Fugen und Ritzen im Holz verklebt wurden. Das »Fenster« war möglicherweise ein kleiner Vorsprung um das flache Dach herum, wodurch Wasser zur Versorgung aufgefangen wurde.

6,17 Wasserflut. Andere wichtige Schriftstellen über die weltweite, von Gott bewirkte Sintflut sind: Hi 12,15; 22,16; Ps 29,10; 104,6-9; Jes 54,9; Mt 24,37-39; Lk 17,26.27; Hebr 11,7; 1Pt 3,20; 2Petr 2,5; 3,5.6.

6,18 Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten. Im Gegensatz zur übrigen Schöpfung, die Gott vertilgen wollte, wurden Noah und seine Familie nicht nur bewahrt, sondern sie sollten auch in den Genuss einer Bundesbeziehung mit Gott kommen, wodurch er sie bewahren und für sie sorgen würde. Hier wird zum ersten Mal das Wort »Bund« in der Bibel erwähnt. Dieser zugesicherte Bund wird in 9,9-17 tatsächlich geschlossen und erklärt (*s. Anm. dort*).

6,19.20 Heute leben weniger als 18.000 verschiedene Arten von Landtieren auf der Erde. Man kann vielleicht von der doppelten Anzahl ausgehen, da seit Noah viele Arten ausgestorben sind. Zwei Tiere jeder Art ergeben dann 72.000 Tiere. Das ist eine unproblematische Zahl, was aus der Anmerkung zu 6,15.16 hervorgeht, denn das Volumen der Arche hätte 125.000 Schafe aufnehmen können, und da Landtiere im Durchschnitt kleiner sind als Schafe, wurde womöglich weniger als 60% des Raums benötigt. Die besonders großen Tiere wurden sicherlich von jungen Exemplaren vertreten. Es war mehr als genug Raum vorhanden, um auch die 1 Million Insektenarten aufzunehmen sowie einen Futtervorrat, der ein Jahr lang für alle ausreichte (V. 21).

7,1 gerecht. Vgl. 6,9; Hi 1,1.

7,2.3 sieben und sieben. Die 5 zusätzlichen Paare von reinen Tieren und Vögeln sollten als Opfertiere gebraucht werden (8,20) sowie zur Nahrung (9,3).

7,3 Nachkommen am Leben zu erhalten. Damit Gott sie zur Wiederbevölkerung der Erde gebrauchen konnte.

7,4 Gott gab den Sündern noch eine weitere Woche Zeit, Buße zu tun. **regnen ... 40 Tage und 40 Nächte lang.** Unter den klimatischen Bedingungen vor der Sintflut war ein weltweiter Regen dieser Dauer – im Gegensatz zu heute – möglich. Die Wasserdampfhülle umgab die ganze Erde (*s. Anm. zu 1,7*). Das gasförmige Wasser in dieser Hülle kondensierte und ergoss sich auf die ganze Erdkugel (V. 10).

Das Gericht der Sintflut

11 Im sechshundertsten Lebensjahr Noahs, am
siebzehnten Tag des zweiten Monats, an diesem
Tag brachen alle Quellen der großen Tiefe auf,
und die Fenster des Himmels öffneten sich. 12 Und
es regnete auf der Erde 40 Tage und 40 Nächte
lang. 13 An ebendiesem Tag war Noah in die Arche
gegangen mit Sem, Ham und Japhet, seinen Söhnen, und seiner Frau und den drei Frauen seiner
Söhne; 14 sie und alle Wildtiere nach ihrer Art und
alles Vieh nach seiner Art und alles Gewürm, das
auf der Erde kriecht, nach seiner Art, auch alle Vögel nach ihrer Art, jeder gefiederte Vogel. 15 Und
sie gingen zu Noah in die Arche, je zwei und zwei,
von allem Fleisch, das Lebensodem in sich hatte.
16 Die aber hineingingen, Männchen und Weibchen von allem Fleisch, kamen herbei, wie Gott
ihm geboten hatte. Und der Herr schloss hinter
ihm zu.
17 Und die Sintflut war 40 Tage auf der Erde, und
die Wasser schwollen an und hoben die Arche
hoch, so dass sie über der Erde schwebte. 18 Und
die Wasser wurden so gewaltig und nahmen so
sehr zu, dass die Arche auf den Wassern dahinfuhr. 19 Ja, die Wasser nahmen so sehr überhand,
dass alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel
bedeckt wurden; 20 die Wasser stiegen noch 15
Ellen höher, nachdem die Berge schon bedeckt
waren.
21 Da ging alles Fleisch zugrunde, das sich regte
auf der Erde: Vögel, Vieh und wilde Tiere und alles, was wimmelte auf der Erde, samt allen Menschen; 22 und es starb alles, was Lebensodem hatte auf dem trockenen Land. 23 Er vertilgte alles
Bestehende auf dem Erdboden, vom Menschen
bis zum Vieh, bis zum Gewürm und zu den Vögeln
des Himmels – alles wurde von der Erde vertilgt;
nur Noah blieb übrig und was mit ihm in der Arche war. 24 Und die Wasser blieben hoch über der
Erde, 150 Tage lang.

11 *sechshu.* s. V. 6; *Quellen* vgl. 8,2; Spr 8,28
12 s. V. 4
13 6,18; Hebr 11,7
15 V. 8-9; 8,19
16 *geboten* 6,22; *schloss* vgl. 2Mo 12,22; Mt 25,10; Offb 3,7
17 s. V. 4
18 *Wasser* 2Mo 14,28
19 *Gewässer* Hi 12,15; Ps 104,6-8; 2Pt 3,6
20 8,4-5
21 6,7.13; Hi 22,15-17; Hos 4,3; Lk 17,27
22 2,7; 6,3.7.13.17 vgl. Hebr 9,27
23 *Noah* Hes 14,14.20; Mal 3,17-18; 2Pt 2,5
24 8,3-4

7,11 Monats … Tag. Das Kalendersystem aus Noahs Zeit kennen wir nicht, doch umfasste ein Monat offenbar stets 30 Tage. Nach dem jüdischen Kalender der Zeit Moses berechnet, wäre das etwa im Mai gewesen. Die Zeit der Gnade Gottes ging nun zu Ende (vgl. 6,3.8; 7,4). **brachen alle Quellen der großen Tiefe auf.** Das unterirdische Wasser drang aus dem Erdinneren an die Oberfläche und bildete Seen und Flüsse (1,10; 2,10-14), die nicht durch Regen entstanden (denn es gab noch keinen Regen), sondern durch tiefe Quellen in der Erde. **Fenster des Himmels.** Das atmosphärische Wasser in der Wasserdampfhülle, die die Erdkugel umgab, ergoss sich auf die Erde und vereinigte sich mit dem Oberflächenwasser und den unterirdischen Wasservorkommen (vgl. 1,7). Dadurch wurde die Wasserdampfhülle aufgelöst und das Wasser im Erdinnern freigesetzt. Zusammengenommen setzten diese Phänomene das neue hydrologische System in Gang, das seitdem die Erde charakterisiert (s. Hi 26,8; Pred 1,7; Jes 55,10; Am 9,6). Dieser Vers weist eine interessante Reihenfolge auf, die darauf hinweist, dass zuerst die Erdkruste aufbrach und dann das Wasser vom Himmel abregnete. Das ist deshalb interessant, weil bei der vulkanischen Explosion beim Aufbrechen der Erde Magma und Staub in die Atmosphäre geschleudert worden sein müssen, vermischt mit gewaltigen Mengen Spritzwasser, Gas und Luft. Das alles drang in die Wasserhülle vor und löste so ihren Kollaps aus.

7,16 der Herr schloss hinter ihm zu. Der Bericht lässt kein Detail aus, obwohl er denkbar knapp gehalten ist.

7,19 alle hohen Berge. Das besagt, dass die Ausdehnung der Sintflut global war. Damit kein Zweifel daran bestehen bleibt, fügt Mose hinzu: »unter dem ganzen Himmel« (vgl. 2Petr 3,5-7). In den Kulturen rund um die Welt gibt es über 270 Sintflutberichte, die alle auf dieses eine weltweite Ereignis zurückgehen.

7,20 Die höchsten Berge standen mindestens 6,75 m unter Wasser, sodass die Arche ungehindert über den Gipfeln trieb. Das schließt den Berg Ararat mit ein, der heute mit 5.165 m Höhe der höchste Gipfel jener Region ist. Diese Tiefe ist ein weiterer Beweis, dass es keine regionale, sondern eine globale Flut war.

7,24 150 Tage. Diese Zeit umfasst die 40 Tage und Nächte Regen (7,12.17). Die Sintflut erreichte an diesem Punkt ihren Höchststand (vgl. 8,3). Dann dauerte es über 2½ Monate, bis das Wasser so weit zurückgegangen war, dass auch andere Gipfel auftauchten (8,4.5), über 4½ Monate, bis die Taube trockenes Land finden konnte (8,8-12), und fast 8 Monate, bis die Insassen die Arche verlassen konnten (8,14).

Die Chronologie der Sintflut

1. Im 600. Jahr Noahs (im 2. Monat, am 10. Tag), ging Noah in die Arche (1Mo 7,4.10.11).
2. Im 600. Jahr Noahs (im 2. Monat, am 17. Tag), begann die Sintflut (1Mo 7,11).
3. 150 Tage lang überflutete das Wasser die Erde (5 Monate zu je 30 Tagen), einschließlich der 40 Tage und 40 Nächte Regen (1Mo 7,12.17.24; 8,1).
4. Im 600. Jahr Noahs (im 7. Monat, am 7. Tag), begann das Wasser zu sinken (7,24; 8,1).
5. Das Wasser ging so weit zurück (im 600. Jahr, im 7. Monat, am 17. Tag), dass sich die Arche auf dem Ararat niederließ (1Mo 8,3.4).
6. Das Wasser floss weiter ab, sodass (im 600. Jahr, im 10. Monat, am 1. Tag) die Berggipfel sichtbar wurden (1Mo 8,5).
7. Vierzig Tage später (im 600. Jahr, im 11. Monat, am 10. Tag) sandte Noah einen Raben und eine Taube aus (1Mo 8,6). Innerhalb der nächsten 14 Tage sandte Noah zwei weitere Tauben aus (1Mo 8,10.12). Insgesamt dauerte dies 61 Tage oder zwei Monate und einen Tag.
8. Im 601. Jahr Noahs, im 1. Monat, am 1. Tag, war das Wasser weggetrocknet (1Mo 8,12.13).
9. Noah wartete einen Monat und 26 Tage, bevor er am 27. Tag des 2. Monats seines 601. Jahres von Bord der Arche ging. Von Anfang bis zu ihrem Ende dauerte die Sintflut 1 Jahr und 10 Tage, von 1Mo 7,11 bis 1Mo 8,14.

Das Versiegen der Wasserfluten
2Pt 2,5

8 Da gedachte Gott an Noah und an alle Tiere und an alles Vieh, das bei ihm in der Arche war; und Gott ließ einen Wind über die Erde wehen, so dass die Wasser fielen. 2 Und die Brunnen der Tiefe wurden verschlossen samt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel wurde Einhalt geboten. 3 Und die Wasser über der Erde nahmen mehr und mehr ab, so dass sie sich vermindert hatten nach 150 Tagen. 4 Und die Arche ließ sich auf dem Gebirge Ararat nieder am siebzehnten Tag des siebten Monats. 5 Und die Wasser nahmen immer weiter ab bis zum zehnten Monat; am ersten Tag des zehnten Monats konnte man die Spitzen der Berge sehen.
6 Und es geschah nach Verlauf von 40 Tagen, dass Noah das Fenster an der Arche öffnete, das er gemacht hatte. 7 Und er sandte den Raben aus; der flog hin und her, bis das Wasser auf der Erde vertrocknet war. 8 Danach sandte er die Taube aus, um zu sehen, ob die Wasser sich verlaufen hätten auf der Fläche des Erdbodens. 9 Aber die Taube fand keinen Ort, wo ihr Fuß ruhen konnte. Da kehrte sie zu ihm zur Arche zurück; denn es war noch Wasser auf der ganzen Erdoberfläche. Da streckte er seine Hand aus und ergriff sie und nahm sie wieder zu sich in die Arche. 10 Und er wartete noch weitere sieben Tage; dann sandte er die Taube wieder von der Arche aus. 11 Und die Taube kam zur Abendzeit wieder zu ihm, und siehe, sie hatte ein frisches Ölbaumblatt in ihrem Schnabel! Da erkannte Noah, dass das Wasser sich verlaufen hatte auf der Erde. 12 Und nachdem er noch weitere sieben Tage gewartet hatte, sandte er die Taube wieder aus; da kam sie nicht mehr zu ihm zurück.
13 Und es geschah im sechshundertsten Jahr, am ersten Tag des ersten Monats, da waren die Wasser von der Erde weggetrocknet. Und Noah entfernte das Dach von der Arche und schaute, und siehe, die Fläche des Erdbodens war trocken! 14 Und im zweiten Monat, am siebenundzwanzigsten Tag des Monats, war die Erde [ganz] trocken geworden.

Noah verlässt die Arche. Noahs Opfer und Gottes Verheißung

15 Da redete Gott zu Noah und sprach: 16 Geh aus der Arche, du und deine Frau und deine Söhne und die Frauen deiner Söhne mit dir! 17 Alle Tiere, die bei dir sind, von allem Fleisch: Vögel, Vieh und al-

1 *gedachte* vgl. 19,29; 2Mo 2,24; Ps 8,5; *Wind* Ps 104,4; 135,7; Jer 10,13
2 *Brunnen* Spr 8,28; *Regen* 7,11-12
3 7,11
4 *Ararat* 2Kö 19,37; Jer 51,27
5 vgl. 7,19-20
6 6,16 vgl. Dan 6,11
7 *Raben* 3Mo 11,13-15; 1Kö 17,4-6; Hi 38,41; Ps 147,9
8 *Taube* Ps 55,7 vgl. Mt 10,16
9 Ps 116,7
10 *wartete* Ps 40,2; Spr 10,28; *sieben* V. 12; 7,4
11 *Ölblatt* Neh 8,15
12 *gewartet* Ps 130,5-6; Kla 3,26; Jak 5,7-8
13 7,11
14 7,11.13
15 s. 7,1
16 7,7; Ps 91,11; 121,8
17 *Tiere* 7,8-9; *fruchtbar* 1,22; 9,1.7; Ps 107,38

8,1 gedachte Gott an Noah. Gottes Bund mit Noah brachte inmitten des schweren Gerichts Schutz und Fürsorge. Der Überrest wurde bewahrt und Gott leitete Schritte ein, um die Schöpfungsordnung auf der Erde wiederherzustellen. **die Wasser fielen.** Mittels des Windes trocknete Gott den Erdboden; durch Verdunstung kehrte das Wasser in die Atmosphäre zurück.

8,4 Gebirge Ararat. Dieses Gebirge liegt in der Nähe des Kaukasus, der auch als der antike Urartu bekannt ist, und erreicht eine Höhe von 5.165 m.

8,7-12 den Raben ... die Taube. Raben können sich von einer breiten Vielfalt an Nahrung ernähren. Wenn außerhalb der Arche irgendeine Art von Nahrung verfügbar gewesen sein sollte, konnte der Rabe überleben. Im Gegensatz dazu ist die Taube viel wählerischer in ihrer Ernährung. Wenn sie überleben konnte, bedeutete das, das neues Leben zu sprießen begann. Dann konnten auch Noah und seine Familie außerhalb der Arche leben.

8,14-16 Noah und seine Familie waren 378 Tage in der Arche (vgl. 7,4.10.11).

8,17-19 sollen fruchtbar sein und sich mehren. Beim Wiederherstellen der Schöpfungsordnung, die er mit Vernichtung gerichtet hatte,

Die wichtigsten Berge der Bibel

- *Ararat* (in der heutigen Türkei), wo sich die Arche Noahs niederließ (1Mo 8,4).
- *Karmel*, wo Elia über die Baals-Propheten triumphierte (1Kö 18,9-42).
- Ebal (gegenüber von Garizim), wo Mose den Bau eines Altars anordnete, nachdem die Hebräer ins Gelobte Land eingezogen waren (5Mo 27,4).
- *Garizim*, wo Jesus mit der samaritischen Frau am Jakobsbrunnen sprach (Joh 4,20).
- *Gilboa*, wo König Saul und seine Söhne in einer Schlacht gegen die Philister umgebracht wurden (1Chr 10,1.8).
- *Hermon*, ein Gebirgszug, der die Nordgrenze des eroberten Landes Kanaan markiert (Jos 11,3.17).
- *Libanon*, der Herkunftsort des Zedernholzes für Salomos Tempelbau in Jerusalem (1Kö 5,14.18).
- *Morija*, wo Abraham Isaak als Opfer darbrachte (1Mo 22,2) und später der Tempel Salomos gebaut wurde (2Chr 3,1).
- *Ölberg*, wo Jesus seine Rede über seine Wiederkunft hielt (Mt 24,3).
- *Pisga* oder *Nebo*, von wo aus Mose das Gelobte Land sah (5Mo 34,1).
- *Seir*, südlich vom Toten Meer. Dort lebte Esau nach Isaaks Tod (1Mo 36,8).
- *Sinai* oder *Horeb* (in der Nähe von Ägypten), wo Mose das Gesetz von Gott empfing (2Mo 19,2-25).
- *Tabor*, 10 km östlich von Nazaret, diente als Grenze zwischen Issaschar und Sebulon; dort startete Barak seinen Angriff auf Sisera (Ri 4,6-15).
- *Zion* bezeichnete ursprünglich nur den südwestlichen Bereich Jerusalems (2Sam 5,7), wurde später aber für die ganze Stadt verwendet (Kla 1,4).